

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Montausgabe

Merseburg, den 14. Mai 1928

Nummer 113

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichsarbeitsminister hat am Sonnabend den Schiedspruch für die hannoversche Metallindustrie für verbindlich erklärt, nachdem die Nachverhandlungen ergebnislos verlaufen sind.

In Wolsdorf kam es in einer Wahlversammlung, zu der Sozialdemokraten und Kommunisten erschienen waren, zu schmerzhaften Zusammenstößen. Dem Vorsitzenden wurde die Glorie aus der Hand gerissen, worauf ein ohrenbetäubender Lärm einsetzte. Man griff zu Tischbeinen und Stühlen, und es kam zu einer wilden Schlägerei. Eine Person wurde schwer verletzt.

Junge Leute, darunter ein Saarbrücker und ein Pole, hatten in Barock in Köstritz das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein“ gesungen. Die „Verbrechergesellschaft“ wurde von der französischen Gendarmerie verhaftet.

Vor Ablauf des Annahetermins der Kinder für die polnische Schule in Oberhausen werden von polnischer Seite alle Mittel aufgewandt, um der polnischen Schule recht viele Kinder zuzuführen. Die angebotenen Jugendmaßnahmen werden außerdem in die Tat umgesetzt, und zwar so, daß von dem künftigen Aufbau in erster Linie die Arbeiter und Angehörigen betroffen werden, deren Kinder nicht in die polnische Schule gehen.

In seiner Sitzung in Genf hat das Internationale Rote Kreuz-Komitee an Stelle des verstorbenen Gulian Ador Prof. Max Huber von Zürich, Richter und Vorsitzender des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, zu seinem Präsidenten ernannt.

Die deutsch-italienischen Verhandlungen sind ausgesetzt, weil sich die Mitglieder der italienischen Delegation nach Romo begeben, um an der Feier des zehnjährigen Jahrestages der italienischen Unabhängigkeit teilzunehmen. Die Delegationen haben sich über einen Handels- und Schiffsfahrtsvertrag bis auf wenige noch ausstehende Punkte geeinigt, ferner haben sie einen Konventionstext und ein Abkommen über Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten fertiggestellt.

In der Pariser „Victoire“ gibt Gustav Herold Rückblick auf die „zur Verhängung der Genfer“ in Genf-Verhandlungen der Kisten eines Oberstammillars in Straßburg wieder zu schaffen und auf vielen Seiten der früheren Präsidenten der Republik, Millerand, zu entdecken, der im Jahre 1919 bereits als Oberkommissar für Elsaß-Lothringen ausgezeichnete Erfolge erzielt habe.

In der letzten Zeit fand in der Gegend von Togen eine Reihe von Hausunfällen statt. Sie erfolgten im Zusammenhang mit der Bevölkerungsdichte veränderten Wohnungen über die Vorhänge in Kontrolle in ausländischen Wärdern. Die Behörden sollen feststellen, auf welche Weise diese Wohnungen in die ausländische Presse kommen.

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ berichtet über einen Befehl des österreichischen Heeresministers Lugoin, wonach Soldaten, die an der diesjährigen Maifeier teilgenommen haben, wegen Verletzung des Stabes ansehens von der Disziplinarkommission zu stellen seien. Dem Blatt zufolge haben 1500 Wehrgenossen in Zivil an der Maifeier teilgenommen.

Die kürzlich entdeckte Offiziersverfälschung in Portugal, die eine gewalttätige Absetzung des Diktators und Staatspräsidenten, General Carmona, beabsichtigt hatte, hat auf dem Vermittlungswege ihren Abschluß gefunden. Die vierzehn schuldigen Offiziere wurden auf ein Kriegsschiff gebracht, das sie in der Werbanung auf die Kaskadinsel Santa Thomé im Golf von Guinea führen wird.

Die spanische Regierung bemittelt einen außerordentlichen Kredit von 600 Millionen Peseta für Maringeweise. Sie übernimmt ferner die Garantie für eine Anleihe für öffentliche Arbeiten in der spanischen Marrokokzone.

Bei einem Zusammenstoß zwischen australischen und einem französischen Angewandten verloren die Marokkaner nach einer Meldung aus Babat 49 Tote und sechs Gefangene. Auf französischer Seite wurden drei Mann getötet.

Die Moskauer-Prozess„sensation“ gegen die deutschen Ingenieure.

Der deutsche Botschafter bei den Gefangenen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, besuchte der deutsche Botschafter die deutschen Besessenen am Sonnabend im Gefängnis und verbrachte bei ihnen über eine halbe Stunde. Die Gefangenen beteten auch dem Botschafter gegenüber ihre Unschuld.

Die Geständnisse der Angeklagten im Denez-Prozess, wie sie in den Ausgängen der Moskauer Blätter wiedergegeben werden, sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Auffallend sind einige Redewendungen in Botschafter's Geständnis, wie

„durch ist dem Proletariat Schaden von 40 000 Rubel erwachsen“. „Der Staat aus neue geschädigt, und zwar wenigstens um 10 000 Rubel“, auf diesem Wege den Niedergang der Wirtschaft des einzigen proletarischen Staates herbeizuführen.“

Die Worte tragen allen deutlich den Stempel von munitischer Propaganda. Bemerkenswert ist auch, daß der deutsche Botschafter so genaue Kenntnisse haben soll über angebliche Verluste des Sowjetstaates. Sonderbar berührt auch die Mitteilung der Zeitung „Ekonomicheskaja Schina“, daß Botschafter nur zu den teiweligen Gefändnisse eine tatsächliche Basis besitzen, so würden sich daraus noch keine Beweise für eine zielbewusste Sabotage deutscher Firmen in Russland ergeben, ja nicht einmal Beweise für eine systematische Besetzung von im Sinne europäischer Rechts.

Maßlose Moskauer Entstellungen. Die Moskauer „Ekonomicheskaja Schina“ läßt sich in ihrer Nummer vom 10. Mai fol-

gende Meldung des Berliner Vertreters der Amtlichen Russischen Nachrichtenagentur Laß über den Einbruch, den die russische Anlagenschrift gegen die Denez-Ingenieure in Berlin hervorgerufen habe, drabten: „Die Veröffentlichung von Einzelheiten der Anlagenschrift in der Schachtel-Angelegenheit, insbesondere die auf die Teilnahme der deutschen Ingenieure bezüglichen Stellen, hat in der deutschen Öffentlichkeit einen außerordentlich starken Eindruck hervorgerufen. Mit alleiniger Ausnahme der dem Auswärtigen Amt nahe stehenden „Täglichen Rundschau“ drucken die Zeitungen Auszüge aus der Anlagenschrift ohne jeglichen Kommentar und zum großen Teil ohne besondere Aufmachung.

Der Eindruck wird noch verstärkt durch die Berichte der Moskauer Berichterstatter der deutschen Zeitungen, die die Tatsache der Befeldung von Schachtel-Ingenieuren seitens deutscher Firmen nicht mehr betonen und lediglich die Berechtigung der Aufschuldung einer beruhten Teilnahme an der Sabotage gegen die deutschen Angeklagten bezweifeln.“

Dieser den Tatsachen geradezu im Gesicht schlagende Bericht eines sonst ermittelten Wortes zeigt am besten, in welcher Weise man in Moskau den Prozess zu führen und auszunutzen gesehen ist, und läßt darauf schließen, daß man in Moskau jede Selbstbeherrschung in dieser Angelegenheit verloren hat.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das russische politische Bureau neue Richtlinien zur Bekämpfung des Wirtschaftskrieges ausgearbeitet. Die Rechte des Wirtschaftskrieges sollen erneut zurückgeschraubt werden. In den letzten drei Monaten wurden über 4000 private Unternehmungen geschlossen.

Einstellung der japanischen Offensive.

Die japanischen Forderungen an China.

Auf Umordnung des japanischen Kriegeministers wird die japanische Offensive in China mit der Befeldung der Finanz- und Schantung-Bahn vorläufig eingestellt. Gleichzeitig werden der Kantonregierung folgende Forderungen vorgelegt:

Koller Krieg für jeden Materialschaden sowie Beifeldung sämtlicher an diesen Gerierungen beteiligter Soldaten und Offiziere. Sollten diese Forderungen angenommen werden, wird sich Japan mit der jenseitigen Zone als Eisenbahn für die Erfüllung seiner Ansprüche begnügen.

Die von China vorgeschlagene Vermittlung des Völkerbundes wird abgelehnt. Japan hat weitere Truppenverstärkungen nach Schantung entsandt.

Peking will mit Südschina Frieden schließen

Der Ministerpräsident der Pekingregierung hat im Namen des Marshalls Tschangschin an das chinesische Volk einen Aufruf gerichtet, in dem erklärt wird, daß die Regierung die Absicht habe, mit dem Süden Frieden zu schließen. Der Norden habe keine Absichten auf das der Südgierung unterstellte Gebiet. Der südschinesische Diktator, Tschangschin, wird zu einer Befeldung eingeladen, um die Möglichkeiten des Friedensschlusses zu erwägen.

Wieder Aufruf von der Pekingregierung auch dem Norden des diplomatischen Korps zur Kenntnisnahme unterbreitet worden.

Der japanische Gesandte erklärt, Japan wolle bereit, die Rolle des Vermittlers zwischen dem Süden und dem Norden zu übernehmen, um den Bürgerkrieg beizulegen.

... aber Kanton lehnt ab.

Die Kantonregierung hat Verhandlungen mit der Pekingregierung über die Einstellung des Bürgerkrieges abgelehnt. Sie erklärt, Peking unterstütze die Maßnahmen Japans gegen die südschinesische Regierung. Sie werde den Forderung weiter fortführen.

Der Kongreß der Kuomintang (der südschinesischen politisch-gewerkschaftlichen Organisationen) hat beschlossen, der Kantonregierung das Vertrauen auszusprechen.

Die Südsinesen im Vormarsch auf Peking

Einer Reutermeldung aus Schanghai zufolge befinden sich die südschinesischen Truppen auf dem Vormarsch nach Peking, wo ihre Ankunft im nächsten Monat erwartet wird. Die fremden Streitkräfte in Peking seien sich aus 4000 Amerikanern mit 20 Flugzeugen und 5 Tanks, 1000 Briten, 3000 Franzosen und 500 Japanern zusammen.

... und auf Peking.

Nach Einstellung der sinesisch-japanischen Kämpfe wird die Eisenbahn in überaus beschleunigter Weise gegen Peking vorzurücken. Kanonentruppen des Generals Fengpuang sind bereits vor Peking gesichtet. Das Gros der Südsinesen hat in großem Zuge das von den Japanern besetzte Peking umgangen. Die Truppen Tschangschins haben neuerdings an verschiedenen Punkten Widerstand geleistet.

Der Hilfeversuch der Kantonregierung an Coolidge.

Die Kantonregierung veröffentlichte am Sonnabend den Text des Telegramms, das sie an Coolidge gerichtet hat. Es lautet etwa folgendermaßen:

Das Vorgehen Japans in der Schantungprovinz hat zahlreich chinesische Beamte und friedfertige Bürger getötet. Das Bombardement der unverteidigten Stadt Tsinanfu beweist den planmäßig eingeleiteten Bürgerkrieg und ist ein Hoß auf das Völkerverbrechen. Japan bringt fortgesetzt militärische Verstärkungen nach China. Die sinesische Regierung erlaubt sich, die Aufmerksamkeiten der amerikanischen Regierung auf diese Angelegenheiten zu lenken. Der Friede in China bedeutet die Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und ist eine Frage, die alle zivilisierten Staaten angeht. China wird deshalb mit Gebuld den japanischen Angriff ertragen. Die sinesische Regierung weist darauf hin, daß die Schantungfrage auf der Washingtoner Konferenz gelöst werden ist. China bietet die amerikanische Regierung, ihre Haltung zu dieser Frage zu erklären, angefangen mit dem Japan in der Schantungprovinz hervorgerufenen Lage.“

Am 18. Mai werden fünfzig Jahre verfließen (sein seit dem Erlaß der Reichsverfassung, durch die die Errichtung der Reichsanstalt genehmigt wurde. An dem gleichen Tage findet die feierliche Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau statt.

Polizeistaat England.

„Was zuviel ist, ist zuviel.“

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Die Methoden der Londoner Polizei sind hier wieder einmal Gegenstand allgemeiner Erörterung. Vor einigen Monaten schon hatte die Polizei-Unsicherheit von sich reden gemacht, als sie innerhalb einer Woche eine ganze Reihe ungescholtener und zum Teil gefühlsfähiger hochgebildeter Personen „wegen Erregung öffentlichen Unwillens“ vor den Richter brachte und in keinem einzigen dieser Fälle, ihre Beschuldigungen beweisenhaftig, die Verurteilung der Angeklagten erwirken konnte. Seitdem hätte man nichts von dem Liebeser der Polizei im Zusammenhang mit Straftatensachen gehört. Jetzt ist plötzlich wieder ein Fall aufgetaucht, der erneut die Verärgerung des Staatsvolks durch zum Tagesgespräch gemacht hat und mit dem alten Rat dieser Behörde, die tüchtigste und umfänglichste Polizei der Welt zu sein, nicht in Einklang zu bringen ist. Vielleicht ist es das Verdienst der Londoner Polizei, daß die größte Stadt der Erde in Dingen der Ehrlichkeit nicht das kleinste Beispiel als das zu Nach oder Unrecht — Paris gemeinlich gilt. Die Wadschämkeit kann aber auch überleben werden, und wenn sie dazu führt, daß Männer und Frauen schmerzhaft und ganz ohne Grund vor den Richter geleitet und dann von diesem nach Freisprechung ihrer Unschuld unter höchsten Ausdrücken des Bedauerns wieder entlassen werden, so wird die so betriebene Erziehung zur Moral zum Standort.

Der bekannte Staatswirtschaftslehre Sir Leo Money berichtet, daß er während seiner letzten Arbeit, chemischer Unterhausabgeordneter und — von 1916 bis 1918 — Minister, vor vor einigen Tagen abends mit einer Dame, Miss Irene Savage, in den Hyde Park gegangen. Das war leider ein Verstoß gegen die Polizeivorschriften des Unterhauses, nach Eintritt der Dunkelheit diesen größten Park Londons zu besuchen. Man muß gewärtig sein, wegen Ehrlichkeitsverbrechens bestraft zu werden, auch wenn man, wie Sir Leo Money und Miss Irene Savage, nichts weiter tut, als auf einem Stuhle unter einem Baum eine Zigarette zu rauchen und bolschewistische Probleme zu erörtern.

Der Hyde-Park ist bestimmt, den Einwohnern der Metropole als grüne Oase in einer Wüste von Ziegeln zu dienen, in der sie sich nach des Tages Last und Mühen erholung ergehen und frische Luft schöpfen können. Trotzdem, wer unvorsichtig genug ist, den Park zur Abendzeit zu besuchen, der begibt sich in Gefahr. Denn in diesem Park wimmelt es von Polizisten in Zivil, die jedes Menschenpaar verdächtigsten Blicks mit Argusaugen verfolgen und dienlich verpflichtet sind, beim geringsten Anlaß eine gründliche Verlesung ihres ungenügend stark ausgeprägten Schamgefühl zu tun. In diesem Park wird es nicht, daß dieser Anlaß, wie sich immer und immer wieder herausstellt, in der Regel nur in der Entbindung der Späßer besteht. Es scheint sich im Laufe der Zeit bei der Polizei eine gründliche Verlesung des Schamgefühl zu tun. Die Polizei hat die Absicht zu haben, der Umkleekabine des jenseitigen überbauplatz abends dort aufhält, wird bereits als Verdrachsmoment aufgefaßt. Das Argument scheint zu sein: wenn der Kerl oder das Frauenzimmer eine bösen Absicht hat, warum gibt er oder sie ihm überhaupt in den Hyde-Park?

Während also Sir Leo Money seiner widerbelegten Begleitern ein tiefergründiges Privatwissen über den Einfluß des Goldstandards auf die britische Exportindustrie las, fürsten zwei Beamte der Sitzpolizei auf das angründliche Paar los und erklärten es für verbotlich.

Der Minister, A. D. widerlegt sich seiner Erklärung unter Anwendung vorerörterter Gewalt. Die Dame meint, Beide werden abgelehnt. Sir Leo beruft sich auf seine Position und seinen Ruf. Der Minister, A. D. verlangt, an seinen Stand, der Innenminister, telefonieren zu dürfen. Die Polizisten sind beauftragt, Der Innenminister ist im Freundes- oder Gahaha, kennen wir! Nichts zu machen. Männen, kommen Sie! — Unter heftiger Rede und wilden Angriffen und Japsen geht der Herr Minister zur Polizeiwache, gefolgt von einer anderen Gruppe von Polizeibeamten, um dort eine andere Besprechung zu haben. Man darf auf der Straße anfragen, ist Sir Leo's Handgeleit und Schutteleiter verzeht. Miss Savage hat einen alten Anfall von Asthma. Der Inspektor nimmt den Teilbestand auf. Sir Leo wird wieder in sein Verlangen an den Innenminister zu telefonieren. Der Inspektor löchelt verständnisvoll. Na gut, telefonieren Sie, wenn Sie die Courage haben! Wahrscheinlich, der Teilbestand hat die Courage. Aber es stellt sich heraus, daß Sir William Joseph Nichts nicht zu Hause ist.

Am nächsten Morgen Verhandlung vor dem Polizeirichter. Es ergibt sich, daß der eine Polizist überhaupt nichts gesehen und sich auf das Wahrnehmungsbemerkung seines Kollegen verlassen hat. Was dieser gesehen haben will, ist nichtig. Der Richter hat furchig Verneinung die Anklage an freigesprochen und ihnen 10 Pfund Schadenersatz aus der Botschaftsliste zuerkannt. Es ist nicht gegen die erweise, und die Polizei hat sich von dem Fall als vorzuzugewinnig und ungenügend benommen. Bei allen Dingen hätte sie die Gelegenheiten verpaßt.

Die Eröffnungsfeier der „Pressa.“

Beugen herbeizuschaffen, obgleich Sie dies ausdrücklich verlangt habe, und obgleich Siegen zur Verfügung gehalten hatten. Der Innenminister hat eine Disziplinäruntersuchung gegen die beiden Politiker angeordnet.

In der Verhandlung über die Politik der Reichsregierung kam zur Sprache, daß im Zuge der allseitigen wirtschaftlichen Lage der Reichsregierung davon zusehen im allgemeinen nur die drei aus, die sich in dem ordnungsgemäßen Bereiche als Ehepaare auszeichnen können. Die Reichsregierung ist hier anzuklagen und will wissen, wie es mit dem anderen steht, die weder verheiratet, noch ehemalige Minister, noch Vorkandidat studierende Damen der besseren Kreise sind.

Wenn übrigens das Vertrauen des Publikums in die Londoner Politik infolge häufiger, Mißgünstiger der letzten Zeit erschüttert ist, so muß hinzugefügt werden, daß die Kritik sich nur gegen den Leiter der Politik auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik und bei der Verfolgung von Wirtschaftspolitikern, Kabinetsmitgliedern und ähnlichen Klein-Zeitungen richtet. Was die Aufführung von Kapitalverbrechen betrifft, arbeitet die Londoner Politik auch heute noch mit außerordentlichem Eifer und Schärfe. Das hat noch in den letzten Tagen die Entdeckung der beiden Wägen des erlöschenden Politikers Gutierrez bewiesen, eine Entdeckung, die sich hinsichtlich Anhaltspunkte mit genialer Detailkenntnis herbeiführte wurde.

„Jetzt gibt es keine Rücksicht auf Frankreich mehr.“

Die Bedeutung der Kelloggischen Vorschläge.

Der bekannte englische Publizist Garin hat in Londoner „Oberer“ immer den Standpunkt vertreten, daß Großbritannien in allererster Linie versuchen müsse, mit den Vereinigten Staaten auf dem besten Fuße zu leben. Garin sagt: Wir beneiden Deutschland, daß es dem Kriegszustandspat Kellogg sofort zustimmen konnte, denn für Deutschland gab es keine Hindernisse. Wir hätten ebenfalls gewünscht, sofort ja sagen zu können, aber wir waren auf dem Standpunkt, die Kelloggischen Aufnahmestellen mußte erst die Wägen vorwärts lassen. Er war durch den Vertrag, die britische Regierung konnte ihn nicht einfach isoliert dastehen lassen. Kellogg verstand das auch sehr gut. Es hätte nicht genügt, Briand die Hände zu binden, aber jetzt liegen die Dinge anders, meint Garin. Die französische Regierung steht auf festen Füßen, und die englische Regierung kann frei handeln. Jetzt gibt es keine Rücksicht auf Frankreich mehr, jetzt gibt es nur ein Ziel, und das ist: mit den Amerikanern zusammenzuarbeiten. Unsere Kontinentalpolitik und unsere Position im Verhältnis gegen Amerika würde dem Prinzip entgegenstehen, auf alle Fälle die besten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu unterhalten. Unter keinen Umständen kann es Großbritannien darauf ankommen lassen, daß es sich zusammen mit Japan und Frankreich oder mit dem Bisterrunde in einen Kampf mit den Vereinigten Staaten verwickelt sieht. Der erste Schritt, der in einem solchen Kriege fallen würde, würde das britische Reich verdrängen. Keine der Dominions, einschließlich von Irland, würden den Kampf mitmachen. Der Bisterrunde, wie die Locarnoverträge und unsere Entente mit Frankreich müssen alle von diesem Standpunkte aus verstanden werden. Das ist ein politisches Postulat gegen Amerika würde dem Prinzip entgegenstehen, auf alle Fälle die besten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu unterhalten.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung in Köln fand am Sonnabendmorgen um 11 1/2 Uhr in dem mit Blumen geschmückten, in seinen hellen, gut aufeinander abgestimmten Farben sehr repräsentativ wirkenden Barocksaal des Hauptausstellungsgebäudes statt. Die Herren der Ausstellungsgesellschaft, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Ahenauer, empfingen die zahlreichen Vertreter der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden und die Angehörigen von mehr als 40 Ländern. Zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps aus Berlin, Vertreter der Kunst, Wissenschaft und Presse sowie auch der Anhalt- und Handelsstreife waren erschienen.

Der Festakt wurde eingeleitet durch das „Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von Händel, vortrefflich vorgelesen von dem Gütlich Chor der Konregiergesellschaft und dem Kölner Männergesangsverein unter Leitung des Städtischen Generalmusikdirektors Prof. Hermann Abendroth. Dann erhob sich Oberbürgermeister Ahenauer:

„Mit aufrichtiger, von Herzen kommender Freude heiße ich Sie im Namen der Internationalen Presseausstellung willkommen. Ich folge nicht nur meiner Pflicht, ich folge dem Drange meines Herzens, wenn ich in erster Linie den Mitgliedern der Reichsregierung, des Reichstages und des Reichsrates, dem preussischen Herrn Ministerpräsidenten und den übrigen Vertretern der Danbarkeit sowie für die künftige Unterfertigung.“

Diese Ausstellung hat zum Gegenstand, die Welt des Wort und Bild gefassten und vervielfältigten Bedenkens darzustellen. Das ist der Zweck dieser Ausstellung; der geistige Inhalt soll ihr das Gepräge geben. Diese Ausstellung, die eine Ausstellung des menschlichen Geistes ist, muß, auf deutschem Boden entstanden, die Jüge dieses Landes tragen.

Auf unser Ansuchen haben sich die Türen weit geöffnet. Mit größtem Entgegenkommen ist unsere Bitte um Beteiligung in allen Kulturländern und vom Generalsekretär des Bisterrundes aufgenommen worden. Mit wahrer und aufrichtiger Freude heiße ich daher die Vertreter von 43 Staaten des Bisterrundes willkommen. An ihrer Spitze begrüße ich die Herren Botschafter und Gesandten und den Herrn Generalsekretär des Bisterrundes. Sie seien herzlich willkommen, daß ganz Deutschland der Beteiligung ihrer Länder und Ihrem Erscheinen am heutigen Tage die größte Bedeutung beimißt.“

Anschließend sprach

Generaldirektor Dr. Esch

über die Entstehung und Organisation der Ausstellung: „Die Internationale Presseausstellung, die erste ihrer Art, wird heute der Öffentlichkeit, ihrer sachlichen Kritik und ihrer freundlichen Gefinnung übergeben. Ein Werk geistig-geschichtlicher und wirtschaftsgeschichtlicher Art entstand aus dem reichen Lebenswillen, aus der Erkenntnis, das Erbe großer und vielfeltiger Vergangenheit als verpflichtend für die Arbeit an der Gegenwart und für die Zukunft zu betrachten und ihm mit dem Wissen der neuen Zeit neue Gestalt zu geben. Köln, die Stadt jahrtausendalter Kulturgeschichte, war der Schauplatz der ersten Aufgabe ohne Vorbild zu versuchen. Hier liegt die innere und tief gestaute Berechtigung, daß der „Pressa“

am Rhein und in Köln eine Heimstatt gegeben wurde.“

Nach einem Zwischenpiel, in dem die Ouvertüre zu Leonore Nr. III von van Beethoven vorgetragen wurde, folgte die Ansprache des preussischen

Ministerpräsidenten Braun:

„Wenn am heutigen Tage ein erlebtes internationales Jubiläum sich hier zusammengefunden hat, um mit uns gemeinsam die Eröffnung der großen Zeitungsgesellschaft aller Nationen feierlich zu begehen, so möchte ich zunächst als Ministerpräsident Preußens meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß eine preussische Stadt den Vorzug genießt, wieder einmal ein Mittelpunkt zu sein, auf den sich heute die Blicke unzähliger, geistig interessierter Menschen in fast allen Teilen der demontierten Welt richten. Daß gerade das Rheinland es ist, dem diese zentrale Stellung zuwächst, gerührt der preussischen Staatsregierung zur besonderen Genugtuung, weil ja dieser Landesteil, dieses älteste Stück deutschen Kulturbodens, so schwer unter den Folgen des Krieges in all den Jahren der Nachkriegszeit zu leiden hatte und zum Teil noch heute leidet.“

Für die politische und kulturelle Einstellung eines Staates ist u. a. auch sein Verhältnis zur Presse ein untrüglicher Prüfstein. Die preussische Staatsregierung ist auf der „Pressa“ mit einer Sonderausstellung vertreten, die das Ziel verfolgt, die Wandlungen aufzuzeigen, denen die Beziehungen des Staates zur Presse im letzten Jahrhundert unterworfen gewesen sind. Preussisch und schließt die Pressefreiheit und hält sie für eine der wertvollsten und unentbehrlichsten Errungenschaften der Neuzeit. Allerdings muß die weitgehende Pressefreiheit auch ein ebenso weitgehendes Verantwortlichkeitsgefühl in Journalistenkreisen auslösen. Erst die Paarung von Pressefreiheit und journalistischem und verlegerischem Verantwortlichkeitsgefühl gibt zusammen die Richtung und ergibt die Presse, die ihrer Bedeutung und ihren großen Aufgaben im modernen freien Volksstaat gerecht werden kann.“

Nach dieser Rede eröffnete in kurzen Worten Reichsminister Dr. Braun aus dem Vertreter des Reiches die Ausstellung. Die Musik intonierte das Deutschlandlied, das von der Beurlaubung stehend mitgenommen wurde. Einen würdigen Schluß dieses Festaktes bildete das Finale mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“ aus der Neumen Symphonie.

Trotz schlechten Wetters herrschte ein froh bewegtes Leben in den Zufahrtsstraßen zur „Pressa“. Die Straßen sind gefüllt und reich geschmückt. Um den Dom weht ein Blaugewand in allen Farben des Reiches und der Bundesstaaten.

Zusammenföbe in Berlin.

Am Sonntag fanden in Berlin zahlreiche Wahlmünze statt. An verschiedenen Stellen kam es dabei zwischen Stahlführern, Kommunisten, Sozialdemokraten, Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten zu Zusammenföben. Bis zum Abend wurden die Zusammenföben fortgesetzt. Am Samstagabend wurde ein Zusammenföben statt, an dem ein Stahlführer, ein Kommunist, ein Reichsbannerleiter und ein Nationalsozialist teilnahmen. Die Zusammenföben wurden von einem unbekannt gebliebenen Täter durch einen Messerstich am rechten Schulterblatt verletzt.

In Moskau wurde ein kommunistisches Plakat mit Schenkefopf und der Aufschrift „E.P.D.“ beschlagnahmt. An Vichitrade kam es zu Zusammenföben zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. In Kopenhagen wurden zwei Stahlführer von 10 Kommunisten überfallen.

Beziehungen Karls zur Pariser russischen Botschaft?

Das „Echo de Paris“ bekämpft die Rückkehr des Kaiserin Karls nach Frankreich und schreibt: Karl habe während seines Aufenthalts in Paris fortgesetzt Beziehungen zur russischen Botschaft unterhalten. Diese Beziehungen habe er auch jetzt noch nicht aufgehoben. Der französische Innenminister sei hierüber ebenso unterrichtet wie über die Ankunft eines bekannten künftigen Kandidaten, der schon längst zur Grenze abgehoben worden wäre, wenn er sich nicht eines hohen Protectors zu erfreuen hätte.

Kaiserin Karls muß England bis heute abend verlassen haben, wenn er einen Ausweisungsbefehl des Innenministeriums vermeiden will. Kaiserin Karls ist in den letzten Tagen an einer letzten Erklärung, jedoch meinte sein Arzt, daß er gesundheitlich wieder auf der Höhe sei, so daß er eine fünfzehntägige Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis nicht zu rechnen ist.

Italienische Unterstützung für Bulgarien.

Wie der „Times“ berichtet, hat die italienische Regierung in der Interalliierten Kommission in Bulgarien und in der Reparationskommission angezogen, eine Forderung der bulgarischen Regierung auf Erleichterung der Reparationszahlungen zu unterstützen. Die Interalliierte Kommission hat der Reparationskommission einen Bescheid über die wirtschaftlichen Folgen des letzten Erdbebens in Bulgarien überreicht. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Ermäßigung Bulgariens durch das Erdbeben bedeutend vermindert werden und große Ausgaben für die Wiederaufarbeiten notwendig sind. Infolge dessen sei eine wesentliche Erleichterung der bulgarischen Reparationszahlungen nötig.

Der Pariser „Gaulois“ erwartet, daß Frankreich, um einer Abklärung zu ergehen, die Kelloggischen Gegenkriegspaktvorschläge annehmen werden müssen. Immerhin wäre zu hoffen, meint das Blatt, daß Kellogg in einem Zusatzartikel die Anwendung seines Vorschlags festlegen werde, um spätere Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Ich muss es immer wiederholen:



Warum sind Sie empfindlich?

Von Fritz Podé.

Wissenschaft wird man geneigt sein, diese Frage zu allgemein gestellt zu finden, aber wenn man sie mit unsrer Wissenschaften freizug prüfen, werden wir wohl zu dem Ergebnis gelangen, daß kein Mensch von Empfindlichkeit ganz frei zu bezeichnen ist. Gewiss muß zugegeben werden, daß in allgemeinen die energiegelad, robusten Naturen in einem weit geringeren Grade von ihr betroffen sind, wie etwa die sensiblen, empfindlichen, und daß von allem die sogenannten „Nervösen“ diesen Charakterzug immer aufweisen. Alles mögliche kann zum Hervortreten der Empfindlichkeit werden, kleinere oder größere Merkmale äußerer Unzulänglichkeit oder bestimmte Eigenschaften in physischer Hinsicht: Größe oder Kleinheit des Körpers, rotes Haar, die von der Natur anzuweisende Bildung des Kopfes, der Augen, des Mundes, der Nase, gewisse Besonderheiten in der Kleidung, auf die besondere Wert gelegt wird, eines Lieblingsbeschäftigung, Bildung oder Frömmlichkeit in einem bestimmten Betrage und vieles andere.

Der Volkssinn bezeichnet dann dies mit dem Ausdruck: „Er hat eine Nervenleiste, er reitet ein Stiefelpferd“ oder ganz allgemein: er lei eine Wange Menschen — und hier handelt es sich schon um einen hohen Grad von Empfindlichkeit in jeder Hinsicht empfindlich, die hyperempfindliche Selbstbewußtsein, das besser mit dem Worten Anmaßung, Geltungsbedürfnis und Selbstbehauptung gekennzeichnet wird, erträgt keinen Einwand, keine Widersprüche, sie zeigen sich bereits in jedem Schritt empfindlich, daß sie jede Abweichung des anderen von der eigenen Meinung gleichfalls als persönliche Beleidigung auffassen. Dies sind die Unzulänglichkeiten, mit denen sich im Leben schwerer oder überhaupt nicht auskommen lassen.

Der Begriff „Empfindlichkeit“ ist nur etwas allgemein gehalten und trifft keineswegs den Kern der Sache. Wir müssen deshalb in der menschlichen Psyche dieser Ursachen und gelangen damit zum „Geheim der Minderwertigkeit“, der

selbstbewußte Charakter, dessen Triebe — wie Bandouin sagt — „ein gut verzeichnetes Bündel wertvoller Strohungen“ bilden sollen, wird frei von jeder Empfindlichkeit angesehen, seinen Wert des Wertes einer Persönlichkeit bemußt, wird nicht so leicht in einer gegenseitigen Meinung gleich eine Zurücksetzung seines Persönlichkeitswertes und Meinungen von anderer Seite, soweit sie begründet und sachlich sind, zum Anstoß gerechnet. Dies hindert allerdings nicht, daß sich eine Empfindlichkeit bei ihm auf irgendeinen Mangel äußerer Unzulänglichkeit festsetzt, aber in der Mehrzahl der Fälle wird es von keinem so stehenden Eintrag sein, wie etwa bei dem höheren Schichten, die sich in den unteren Schichten — dem niedrigen Menschen, schlechthin.

Dem Minderwertigkeitsgefühl steht das Mächtfähig gegenüber, eines schließt keineswegs das andere aus — es herrscht vielmehr ein enger Zusammenhang zwischen beiden. Die Empfindlichkeit hängt stets um sein Mächtfähig, er will dieses auf jeden Fall „sichern“, nur aus dem Grunde, um sein Minderwertigkeitsgefühl zu bejahen. Im Grunde aber betreibt er nur eine „Bogel-Selbstbehauptung“, denn er will seinen Wert nicht durch einen Mangel an seinen mündigen Punkt und erreicht damit — da die ja von Exortium nicht gerade frei zu bezeichnen ist — das Gegenteil des beabsichtigten Zweckes: er wird die Minderwertigkeit von anderen nicht gerade abzuwehren, sondern sie zu vergrößern. Die Empfindlichkeit ist ein Verhängnis, das in schweren Fällen zur Schwermut führen kann, zu einer Abkehr aus der Gemeinschaft, in der er glaubt, nicht mehr seinen Platz finden zu können. Er traut sich nicht mehr in Gesellschaft, jeder Blick, jede unmerkliche Bemerkung wird ihm zu einer Anspielung auf seine körperliche oder eingebildete geistige Minderwertigkeit, keine ganze physisch unzulängliche Einstellung hemmt seine Schwelgerei, und er vermeint zu die Welt mit sich und der Welt entgegen zu stehen, die aus der Tatsache der im Grunde freiwillig gewählten Einlassigkeit einen weiteren Beweis ihrer Lebensunzulänglichkeit ablesen.

Die Ursachen dieser Eigenschaften sind vor allem in der Kindheit zu suchen, und es ist das Verdienst

des modernen Psychologie, in diesem Belange Licht in einen dunklen Irrgang menschlichen Seelenlebens gebracht zu haben. Ueber die nachträgliche Bedingung von Kindheitserlebnissen ist man bis jetzt schon einig geworden. Aber die tiefsten Ursachen sind aufzuheben, blieb erst der jüngsten Vergangenheit vorbehalten. Sanktionen von Mitschülern, schließliche Verurteilungen von als Autorität anerkannten Mitschülern, sei es bei den Eltern, der Mutter oder anderer naheliegender Personen, wie etwa bei Heimbringung einer schlechten „Lehr“ — Das wirkt es im Leben doch zu nichts bringen.“

„Nur die besten Kinder sind es, die die Forderung des Minderwertigkeitsgefühls bereiten, das dann dem späteren Leben stets anhaftet und auch durch logische Einwürfe schwer oder nicht zu beseitigen ist. Ein derartige, oft in schweren Tönen geäußerte Kritik erhöht das Selbstbewußtsein, weckt in dem Kinde Zweifel an seiner eigenen Selbstwertigkeit, und die Kinder werden sich dem Leben gegenüber und gibt damit gleichzeitig die Vorbereitung auf Entwicklung des Charakterzuges der Empfindlichkeit.“

Nur die besten Kinder sind es, die die Forderung des Minderwertigkeitsgefühls bereiten, das dann dem späteren Leben stets anhaftet und auch durch logische Einwürfe schwer oder nicht zu beseitigen ist. Ein derartige, oft in schweren Tönen geäußerte Kritik erhöht das Selbstbewußtsein, weckt in dem Kinde Zweifel an seiner eigenen Selbstwertigkeit, und die Kinder werden sich dem Leben gegenüber und gibt damit gleichzeitig die Vorbereitung auf Entwicklung des Charakterzuges der Empfindlichkeit.“

Die Ursachen dieser Eigenschaften sind vor allem in der Kindheit zu suchen, und es ist das Verdienst

Hochschulnachrichten.

Frankfurt. Der durch die Emeritierung des Geh.-Rats Curtis an der Universität Frankfurt erledigte Lehrstuhl für englische Philologie ist dem ord. Professor Dr. Bernhard F e s z e r in Zürich angeboten worden.

Münster. Der durch die Emeritierung des Prof. Dr. Marx nach Würzburg an der Universität Münster erledigte Lehrstuhl für Orientalische Philologie ist dem ord. Professor Dr. Walter A l b r e c h t in Tübingen angeboten worden.

Acht. Zur Wiederbesetzung des durch das Ableben des Prof. Dr. Sauer erledigten Lehrstuhls für Archäologie an der Universität Tübingen ist ein Auftrags an den Privatdozenten Dr. Dr. phil. Ernst B a r t o l i in Bonn ergangen.

Frankfurt. Dem ordentlichen Professor Dr. Ernst Robert Curtius in Heidelberg ist der Lehrstuhl für römische Philologie an der Universität Frankfurt a. M. angeboten worden.

Aus Stadt und Umgebung.

Merseburg hält Schritt...

Mit allen Mitteln flint unsere schnelllebigste Zeit... Merseburg hält Schritt... Das Mitteldeutsche Rundfunk-Orchester in Merseburg!

Im Banne der Aetherwellen.

3 Jahre Funkverein Merseburg. - Das Mitteldeutsche Rundfunk-Orchester in Merseburg!

Das Mitteldeutsche Rundfunk-Orchester in Merseburg! Der Ruf war bis in die entlegentesten Winkel unserer Stadt gedrungen...

Das Mitteldeutsche Rundfunk-Orchester in Merseburg!

Aufführung an allen Gebieten des Funknetzes... Der Funkverein wolle die berufene Vertretung des Rundfunkteilnehmers gegenüber Behörden und Behörden sein.

In dieser Hinsicht habe, gerade der Funkverein Merseburg dank der Unterstützung durch den Kreisregierungspräsidenten und Oberbürgermeister der Stadt Merseburg schon recht erfolgreich gewirkt.

Der Segen des Rundfunks... sei nicht nur in dem Gebotenen, das bei dem Leipziger Sender auf besonders künstlerischer Höhe steht...

Die Silberne Nadel... das kunstgeschickliche Verbands. Wenn es gelänge, so könnte Dr. Kohl weiter aus, daß der Funkverein alle Wünsche der Rundfunkempfänger in sich aufnehmen...

Das Hauptgewicht werde jetzt auf den Gewerkschaften, sowie auf Vorträgen und praktischen Übungen, ferner auf Anregungen und

Eine feine Gesellschaft... Zu all den Kommunikativen und sonstigen „Neubühnen“ auch die Anarchisten in diesem Wahlkampf um die Gunst der Herrschaften.

Verammlung der G.D.R. Am Mittwoch hielt die Ortsgruppe ihre Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung wurde zunächst über den in Merseburg festgesetzten Gantag Bericht erstattet.

Am 20. Mai wählt Liste 2. Deutschnationale Volkspartei. Am 20. Mai wählt Liste 2. Deutschnationale Volkspartei.

nach einige Kollegen Bericht über die Chemietagung in Halle und die Tarifbewegung. Am 19. Mai findet fernerhin ein Lehrkongress der Ortsgruppe statt, wozu nach

Elternversammlung der Mittelschule.

Die Wahlen zum Elternrat machten die Einberufung einer Elternversammlung notwendig; zahlreiche Eltern waren der Einladung der Schulleitung gefolgt.

Die Eltern müssen sich entscheiden, nach welcher Seite sie die Ausbildung des Kindes lenken wollen, da ein Nebeneinander wegen der damit verknüpften Lebensaufwendung nicht möglich ist.

Nachdem noch kurz auf die Versammlung hingewiesen war, die die Eltern abgegangenen Schüler und Schülerinnen erziehen hatten, und einige Anfragen aus dem Elternrat beantwortet waren, schloß der Leiter die Versammlung.

Elternbeiratswahlen und evangelisches Konfitorium

Das kirchliche Amtsblatt für die Provinz Sachsen enthält zu dem im Juni stattfindenden Elternbeiratswahlen: Die Elternbeiratswahlen finden in diesem Jahre nach den politischen Wahlen statt.

Frau v. Wangelin 70 Jahre alt. Die leitfähige und emsige Vorsitzende der Vaterländischen Frauenvereine Merseburg-Stadt Frau von Wangelin, feierte am Sonntag ihren 70. Geburtstag.

Die Eröffnung des Geschäftshauses der Firma Wilhelm Engel

Die Eröffnung des Geschäftshauses der Firma Wilhelm Engel ist für Merseburg Fortschritt. Durch die Neugründung erfährt die Automobilbranche in Merseburg eine Bereicherung.

Das neue Geschäftshaus, das in seiner äußeren Form durchaus nicht auf eine Einfaltswelt abzielen will, wirkt nicht durch die einfachen Formen der Fassade, freundlich der letzte grüne Anstrich.

Der leitfähige und emsige Vorsitzende der Vaterländischen Frauenvereine Merseburg-Stadt Frau von Wangelin, feierte am Sonntag ihren 70. Geburtstag.

Deutschnationaler Krankenversicherungsverein

Nach einer Mitteilung des Deutschnationalen Krankenversicherungsvereins a. G. scheint das Krisenjahr 1926 der privaten Krankenversicherung überhand zu nehmen.

Ein böscher Streit, der in Lätlichkeitens artete, entspann sich kürzlich in einem Hause zwischen einer Familie und der Behälterin des Hauses.

Wieder ein Zusammenstoß. Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Aufhebung der Wola.

Wie aus einem Rundschreiben des Fin.-Min. vom 5. Mai 1928 hervorgeht, wird der im Jahre 1923 eingerichtete Wohnungslauschweis (Wola) wegen Geschäftszweckvereinfachung aufgehoben.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Wieder ein Zusammenstoß

Ein Zusammenstoß am Sonntag zwischen einem Motorrad und einem Auto am Sonntag gegen Abend in der Nähe des Wettiner Hofes in der Halleischen Straße.

Aus der Heimat

Der Lokomotivschuppen in Flammen.

Kaumburg. Freitag Nacht geriet das Dach des westlichen Teils des Lokomotivschuppens am Hauptbahnhof, wahrlich durch Funkenflug einer Lokomotive, in Brand. Das Feuer leckte im Nu das angrenzende Balkenwerk in Flammen. Die Kaumburger Feuerwehr war kurze Zeit nach der Meldung an der Brandstätte erschienen. Sie mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, dem Weitergreifen des Feuers nach dem durch die Brandmauer gebildeten Hohlraum des Schuppens zu wehren. Kurze Zeit nach Einsturz des Brandes erschien auch der Hilfszug der Betriebsfeuerwehr des Weisenfelder Hauptbahnhofes. Den vereinten Bemühungen beider Feuer gelang es, das Weitergreifen des Brandes zu verhindern.

Die in dem Schuppen befindlichen Lokomotiven konnten bis auf zwei in Sicherheit gebracht werden. Die erst im Vorjahre errichteten schmiedeeisernen Schornsteine sind infolge der Glut zusammengeklappt und geborsten. Wegen Wagens war die Gefahr besteht, da bei der Feuerwehrrückzug die Gefahr besteht, die Lokomotiven wieder abzurufen konnte. Die in der Schuppensarbeiten hat sich auch das dienstfreie Bahnpersonal fleißig betätigt. Der Bahnbetrieb erledigt durch den Brand keine Unterbrechung. Es finden nur noch die Umfassungsmauern und das Gütergerüst des Daches.

Brand eines Sägewerkes.

Gienack. In der Nacht zum Freitag brach in der aus dem Jahre 1818 stammenden Terramühle, in der sich das größte Gienacker Sägewerk von Wolter befindet, Feuer aus, das in Transformatorzellen entstanden. Hier und mit anderer Schnellkraft des Sägewerks erfüllt. Auf dem Gelände rüdten die freileitenden Feuerwehrröhren, sowie zwei Industriefeuerwehren herbei, die mit der Motorpumpen und sechs Schlauchleitungen den Brand bekämpften, der sich angrenzenden Holzlager und Gebäude schwer bediente. Den verzweigten Anstrengungen der Wehren gelang es nach einer Stunde, den Brand niederzulassen. Das Sägewerk ist durch schweren Brandschaden vollständig lahmgelegt. Das Gebäude selbst durch Feuer u. Wasser sehr beschädigt, ebenso die Maschinen. Eine im oberen Stock wohnende Familie von drei Personen konnte nur mit knapper Not gerettet werden. Ihre ganze Habe, die unverändert war, ist verbrannt. Auch dem Sägewerk ist schwerer Schaden entstanden, da die Versicherung bei weitem nicht den Werte der verbrannten Teile entspricht.

Das Feuer war in dem Transformatorzellen aus bisher unbekanntem Ursachen ausgebrochen und bezog sich bei den vielen Holzvorräten in unmittelbarer Schmelze. In ganz kurzer Zeit brannten der Dachstuhl und das ganze Gebäude der Sägemühle. Der südlichen Motorpumpen kamen noch die Motorpumpen der Kammerzinnpumpen und der Fahrzeughöhren zur Hilfe. Trotzdem das Feuer auf seinen Höhepunkt gelangte, ist der erhabene Schornstein, der nur teilweise durch Verfallung gebildet ist, recht erheblich. Das Transformatorhaus ist vollständig ausgebrannt, die Maschinen und der Dachstuhl sind schwer beschädigt. Da die Maschinen zerstört sind, ist der Betriebsbetrieb auf längere Zeit hindurch lahmgelegt.

Sanderdorf. (Waldbrand.) Am Freitagnachmittag ist im Sanderdorfer Wald auf ungeklärte Weise ein Waldbrand entstanden. Da die Brandstelle sich zwischen zwei Eichen abseits der Bahnlinie befindet, ist kaum anzunehmen, daß das Feuer durch Funkenflug verursacht wurde, vielmehr muß man annehmen, daß achilles Bewegten von Zigarettenresten ihn hervorgerufen hat. Durch glühendes karrträgliches Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr konnte man das des Feuers Herr werden. Am Morgen sind zwei Morgen jahrhundertes Waldbestand vernichtet.

Ball im Neg.

Roman von Franz Xaver Kappus. Copyright 1927 by August Schert G. m. b. H., Berlin. 2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) "Nein — das wäre nicht zu befürchten. Ich stehe allein in der Welt." "Ich —" machte Körmendus betroffen. "Ganz allein?" "Ganz allein." Erst später erklärte Friederike: "Sich auf Konrad und mich ist die ganze Familie ausgeübt. Aber wahrscheinlich paßt auch Konrad nicht mehr. Seit vier Jahren höre ich nichts von ihm." "Woher ein Bruder?" "Der letzte." "Eine Weile gingen die zwei schweigend nebeneinander." "Und dieser Bruder ist verschollen?" "Verschollen in Südamerika." Auf einmal spähte Friederike das Bedürfnis, sich mitzuteilen. "Nach dem Umsturz hat er ihn in Deutschland nicht mehr gelitten." "Und da zog er übers Wasser?" "Ja, mit einigen gleichgesinnten Kameraden. Anfangs kamen wohl Karten und Briefe, aus Rio de Janeiro zuerst, dann aus Buenos Aires. Aber nun, wie gesagt, seit vier Jahren nichts, nichts." Die Lippen Friederikes wackelten, als sie den Blick wieder hob. "Verlassen Sie mich jetzt?" "Biel später erst drehte Körmendus ihr das Antlitz zu. "Es hat sich ein Grund mehr." "Für mich nicht." "Gerade bei Sie."

Wieder fiel eine Weile kein Wort zwischen den Zweien. Dann sprach Körmendus: "Ich kann mir nicht vorstellen, daß Ihr Leben lebenswert irgend ist, Dagegen auf der anderen Seite: Es folgt, Ruhm, Glück! Lohnt Sie denn das nicht?"

Der Fall Micifa.

Vom heiligen Stadtantiprojekt. — Von 30 000 auf 781 000 Mark Debet.

Am Montag begann die Verhandlung des Falles Micifa. Die Mitteldeutsche Zigarettenfabrik, Magdeburger Straße 27, war zunächst ein Privatunternehmen der Familie Flitz u. b. z. o. t., wurde dann am 12. April 1922 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Vorherrscher verließ das Gründungspatent. Daraus geht hervor, daß die Herren Flitz und David Hellzbrödt, Vater und Sohn, den Vorstand bildeten. Im Aufsichtsrat saßen u. a. Bankier Kah, dessen Schwägerin Frau Dr. Cohn, die beiden Inhaber des Bankhauses Friedmann & Co., und der Notar Oppenheimer aus Offenbach. Das Gründungskapital betrug 25 Millionen Mark. Die Aktien waren in der Hauptsache in Besitz des Bankhauses Friedmann & Co. und der Familie Hellzbrödt. David Hellzbrödt hatte die leitende Leitung. David Hellzbrödt, der kaufmännische Nachfolger des Gründungsbilanz per 1. Januar 1924, aufgestellt im November 1924, werten die Grundfläche und Gebäude mit 75 000 Reichsmark bewertet. Das Kapital wurde umgestellt auf 142 000 Reichsmark. Der Vorherrscher fragt Berger, wie er zur Geschäftsverbindung mit der Micifa kam.

anderer Bank wegen entfallender Differenzen abbrechen. Der Kredit wurde bewilligt. Vorherrscher: „Sind Sicherheiten gegeben worden?“ Berger: „Ja, eine Sicherheitenhypothek auf das Grundstück in der Magdeburger Straße.“

Der Sachverständige, Direktor Heute, stellt fest, daß schon im ersten Monat des Konto um 6000 Reichsmark überzogen wurde. Ende November 1924 wurde Berger dann in den Aufsichtsrat gewählt. Damals war der Kredit um mehr als das Doppelte überzogen. Im Jahre 1925 liegt dann der Debetsaldo auf 781 000 Reichsmark. Berger gibt als Grund für die verschlechterte Finanzlage der Gesellschaft an, daß die Gesellschaft den Zoll sofort in bar abführen mußte, den Gegenwert für die Lieferungen von der Kundschaft aber erst nach 3 bis 4 Wochen erhielt.

Vorherrscher: „Wozu mußte dann aber die Stadtkasse das Risiko übernehmen?“ Berger: „Ich erlöbte gar kein Risiko darin, denn auch die großen Banken haben mit Zigarettenfabriken gearbeitet und haben sich dabei gehalten.“

Vorherrscher: „Sie mußten aber das Risiko der Firma überlassen!“ Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung an.

Ein Genosse Heins verhaftet.

Weimar. Nach einigen Bemühungen ist es der Jenaer Polizei gelungen, festzustellen, daß an dem am 4. Dezember 1927 auf das Hofamt in Klotzhausen verübten Raubüberfall außer dem bekannten und in Koburg und in Weimar in fünf verschiedenen Taten Heins und Karp ein dritter Täter teilnahm, der jetzt überführt und ebenfalls festgenommen wurde. Er ist auch an dem in der Nacht zum 27. Dezember 1927 in Weimar verübten Einbruchdiebstahl beteiligt gewesen, bei dem ein Geldschrank geplatzt und das ganze Bureau verwüstet wurde. Der Name wird von der Polizei nicht bekanntgegeben, doch handelt es sich um eine nur beschränkt erwerbsfähige Person, die von Fern verführt wurde.

Hindenburgs Beleid.

Crielen (Küsterfeld). Reichspräsident von Hindenburg sandte auf die Nachricht vom Tode des jüngeren Emil Schauljeil an dessen Bruder folgendes Telegramm:

„Den Ausdruck verächtlicher Teilnahme gelegentlich des Ablebens meines lieben alten Regimentskameraden sendet Ihnen und den Hinterbliebenen.“ v. Hindenburg.

Typus.

Meisner. Durch polnische Saisonarbeiter des Ritterguts wurde Typus in den Tod gebracht. Der Wunden der Polenscheine ist als typus gefunden. Auch hat sich die Krankheit in den Nachbarorten, einem Arbeiterbezirk des Ritterguts, ausgebreitet. Bis jetzt sind zwei Personen, eine Frau und drei Kinder, als typus verdächtig ins Krankenhaus Ballestedt gebracht.

Sturmshaden an den Saaten.

400 Morgen Hüsen müssen neu beackert werden. Frese. Der über das Harzvorland krawelnde Dorn im Mittwochnachmittag hat doch sehr Schaden angerichtet, als es zuerst erschien. Neben

vielfachen Dachebeschädigungen hat er besonders der Obstbaumreihe schwer zugefügt, die zum größten Teile abgerissen wurde. In den Feldstufen drehte er die jungen Hüsen ab. Die Hüsenbreiten des Ritterguts Winnigen laufen derzeitigen Schaden erlitten haben, daß nahezu 400 Morgen neu beackert werden müssen.

Röhren. Das trodene, härmliche und kalte Wetter hat in der hiesigen Gegend die gesamte Vegetation sehr ungünstig beeinflusst. Besonders haben die jungen Hüsenpflanzen und der frisch gesetzte Rübenanbau gelitten. Von dem letzteren wurde die trodene Bodenoberfläche emporgewirbelt und damit der Rübenamen verweht. In vielen Fällen wird man zur Neubestellung gezwungen sein. Durch Sturm und Staub, das sogenannte „Sauben“, sind viele Hüsen von aufgewogenen Hüsenpflanzen vernichtet worden, was ebenfalls Neubestellung erforderlich macht. In einigen Fällen ist auch festgestellt, daß die jungen Hüsen ertraten sind. Der Baumstille, die hier ungewöhnlich reich war, haben Sturm und Staub ebenfalls sehr geschadet.

Popst. Dem orkanartigen Sturm ist hier im Eichenrain von 1818 auch eine der ältesten, schönsten historischen Linden zum Opfer gefallen.

Unterforschungen im Wohlfahrtsamt.

Zeit. Im Städtischen Wohlfahrtsamt sind Untersuchungen eines Beamten vorgenommen. Die Höhe der veruntreuten Summe ist noch nicht fest, es ist ein Disziplinerverfahren gegen den Beamten, der bereits seines Dienstes enthoben wurde, eingeleitet worden.

Das Martyrium einer Geisteskranken.

Goheneiden. Der Landwirt Franz Goheneiden hatte seine eigene Schwester die wegen Geisteskrankheit im Jahre 1914 in der Unheilvollstätt in Halle kurz vor Entgehrung worden war, 13 Monate lang von der Außenwelt völlig abgeschnitten und sie in einem menschen-

würdigen, im Winter ungeheizten Raume untergebracht, bis sie im August 1926 in einem tiefen Schlaf erstarb. Der Zustand aufgefunden wurde, das Leichenamt wurde am 23. Nov. 1927 der geführten Angelegenheit wegen Freiheitsberaubung und der damit gleichzeitigen erfolgten gnaulamen Behandlung (Körperverletzung im Sinne des § 226a Nr. 2) auf einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, die jetzt auf Antrag des Reichsanwalts vom ersten Strafzweigen des Reichsgerichts hätte neuverhandelt werden sollte. Es ist nicht erforderlich, die Straftat im einem Rechtsstreit befinden haben könne, nachdem die tatsächlichen Feststellungen ergeben, daß die missbilligende Schwester des Angeklagten hauptsächlich in ihrem eigenen Schmutz verfallen ist.

Geistmordversuch von Frau Brinjes. Leipzig. Zum Falle Brinjes, der mit der Verurteilung der Angeklagten drei Jahren Gefängnis erbeut, wird mitgeteilt, daß Frau Brinjes am Freitagvormittag in der Vernehmung, wie sie zunächst wieder untergebracht worden ist, einem Selbstmordversuch unterworfen hat. Die Vernehmung der Angeklagten der Straftat wurde durch eine Krankenfürsorge beigegeben. — Wie später gemeldet wird, ist Frau Brinjes gestorben. Sie hat eine große Menge Veronal zu sich genommen, das tödlich wirkte. Wie sie in den Bericht folgenden Menge Veronal genommen ist, muß noch aufgeklärt werden.

Der Regierungspräsident greift ein.

Gegen die Ueberspannung der Realisten. — Einschränkung der Ausgaben. Magdeburg. Der Regierungspräsident hat anlässlich die Steuererhöhung. Er hat dem Magistrat geschrieben: „Dem Magistrat ist bekannt, daß der Herr Minister des Innern und der Herr Finanzminister in wichtigeren Fällen einbringlich auf die Notwendigkeit einer Verminderung des Gehaltes unserer wirtschaftlichen Beschäftigten hinhinwirken gütigst eingewirkt und den Regierungspräsidenten zur Pflicht gemacht haben, die Steuerzufolge auf das sorgfältigste nachzuprüfen, damit nicht Steuerlächer erhoben werden, die über den notwendigen Bedarf der Gemeinden hinausgehen und angesichts der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage nicht veranlaßt werden können.“

Auch auf den Entsch der genannten Herren Minister vom 14. April 1927 weise ich erachtet hin, in dem es heißt: „Es ist selbstverständlich, daß alles daran gesetzt werden muß, die Belastung der Wirtschaft durch die Realisten in erträglichen Grenzen zu halten. Der in dem Reichsgesetz zur Hebung der Staatseinnahmen (§ 1, Nr. 2) ausgeprochenen Grundbesitz einer Steuererhöhung unter dem am 31. März 1927 gegebene Maß muß das Ziel der gemeinlichen Finanzverwaltung sein, eine praktische Durchführung mit allem Nachdruck angestrebt werden.“

Wenn die Angaben in den Zeitungen zutreffen, beschließt die Stadt Magdeburg, die Steuerzufolge für 1928 über diejenigen des Vorjahres und über das am 31. März 1927 gegebene Maß hinaus zu erhöhen.

Ich bin daher geneigt, schon jetzt meine Besonnenheit gegen die beschlossenen Steuerlächer geltend zu machen und erlaube ergehen, auf jeden Fall bis auf weiteres die Festsetzung aller nicht unbedingt unangehörigen Ausgaben zu vermeiden, insbesondere solcher, die eine besondere Genehmigung meinerseits erforderlich ist, damit nicht die Mithingemigung der beschlossenen Zulage die notwendigen Mittel fehlen.

Eine Stellungnahme im einzelnen behalte ich mir vor. Die genaue Prüfung des Haushaltses wieder in Berlin bin Über — es trifft sich etwas, was Ihnen besser paßt.“

Nur einen Augenblick überlegte Friederike, was verhängen, wenn der Mann ihre Adresse hätte? Jedes Amt konnte sie auf dem Polizeibüro erfahren. Und mit freigeschriebenem Glitz schrieb sie das Gewinnschein in das Buch.

Reider muß ich morgen wieder nach Magdara zurück. Die Tagen Körmendus sollen zur Langweiligkeit, um ein solches Motorboot auf- und niederzukaufen. „Sie gehen mit ja keine Ruhe da unten.“

Gruppen von Badegästen waren am Strande versammelt. Eben pflichtig der Stettiner Dampfer mit dem Kurs auf Sellin durch das Meer. Seine Stiere heulte, weiße Tüchlein flatterten auf dem Oberdeck, ausgelassene Griffe hallten vom Ufer zurück.

Wie einem alten Freunde drückte Körmendus Friederike zum Abschied die Hand. Dank und warte er noch, als das Motorboot schon in der Ferne seine silberne Furche zog.

III. Auf dem Stoppelstiel hinter dem Meierhof sah Körmendus seinen Zuchtschute die Jagd frei. Er sah, wie die Ernie unter Dach, als graubrauner Fisch breite sich ringum das fruchtbarste Land, seit Jahrhunderten unumschränkt Besitz der Herren von Nagel-Pulna. Erst jetzt wurde Aranda, das Wolfstulpa aus dem Särker Gestalt, nicht mehr. Wie eine Maschine arbeitete der letzte Reim, in welchem Kabinetsminister das Saitenzeug, kein Tropfen Schweiß glänzte an dem letzten Hals.

Vor dem schmalen Rain, wo die Maßstabur begann, parierte Körmendus sein Pferd. Nach drei Minuten mühte es sich der Gutsverwalter mit den Reitknechten heranram.

„Und los! Ballella!“

Wie dem Schenkel trieb der Mann seinen hochbeinigen Falben dicht an Aranda heran. Für

die ich nehmen muss, kann erst folgen, sobald der gedruckte Haushaltsplan vorliegt. Die Genehmigung der Steuerbehörden wird deshalb auch nach gestelltem Antrag einige Zeit aussetzen.

Bei der Ueberlegung des Haushalts ist es mir sehr erwünscht, die Abträge, welche die Winderbehalte der Stabvorbereitungen betreffend nehmen möchte, und die Stellungnahme des Magistrats dazu im einzelnen kennen zu lernen.

Ein neues Orgelmeisterwerk.

Magdeburg. Die neue Stadthalle, ein ganz moderner Bau des Stadtbaurats Gdewitz, deren Bauzeit nur fünf Monate Aufsehen erregte, hat durch die von H. Bauer, Frankfurt an der Oder gebaute große Orgel jetzt ihre Vollendung erhalten. Sie ist mit 131 Registern, 10,000 Pfeifen, 4 Manualen, Fernwerk und dergleichen das viergrößte Werk Deutschlands. Angelehrt wurde jedoch nicht ein Reford an Größe, sondern an innerem Wert und Wohlklang. Als Kontrabassorgel ist sie zurzeit das modernste deutsche Werk, das bisher noch unerreichte Klangwirkungen ergiebt und sowohl die höchsten Welschorgelwerke als auch die Orgelwerke der Orgelmeisterei ermöglicht. Die Wirkung in dem 5000 Personen fassenden großen Saal, der ganz in Holz getäpelt ist und eine vorzügliche Akustik hat, ist von größter Vollkommenheit. Ganz neuartig ist der Spieltisch, der durch seine große Zahl von Spielstufen jede denkbar Registerverbindung erlaubt. Der Orgelprospekt nach dem Entwurf von Köhler verleiht auf die höchsten Akkordspalten und öffnet den Blick in das Innere des Werkes. Ein Teil der Kosten wird durch eine Bürgerpöbele gedeckt. Bei dem Einweihungsantritt am 24. Mai d. Z. spielt Georg Schach die Orgel zum ersten Male vor der Öffentlichkeit.

Zalperrenplan im Zillierbachtal.

Bernriede. Hier wollte Regierungsverwaltung Wambach als Goslar, der mit der Ausarbeitung des Zalperrenplans im Zillierbachtal beauftragt ist, um dem Vorstand der beiden Gommersbachtalvereine einen unterrichtlichen Vortrag vorzutragen und zu erläutern. Durch letzteren wird die Zalperrenmauer eine Höhe von etwa 45 Metern erhalten, die auf beide Teile einer Wasserleitung von 6 Millionen Kubikmetern besteht. Der Bau wird einen Kostenanstieg von 30 Millionen RM. notwendig machen. Der Stauwehr wird auf 1 Kilometer Länge in das Zillierbachtal und das Tal bis hineinziehen. In die Darlegungen des Regierungsverwaltung Wambach vor der Kommission wurde die frühere rege Diskussion an, die sich in der damaligen Zeit an die Finanzierung des Projekts drückte. Nachdem der Plan nun bis auf die Finanzierung klar liegt, hat der Landesausschuss am den 1. und 2. Juni eine Sitzung der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft der Provinz nach Bernriede einberufen. An dieser Sitzung werden auch die Vertreter der preuss. Staatsregierung teilnehmen, um zu prüfen, wie weit Staat u. Provinz den Plan für ausführen helfen und evtl. finanzielle Unterstützungen für den Bau leisten. An diese Sitzung findet eine eingehende Besichtigung des geländeten Sperrgebietes statt.

Am Luhrers Erbe.

Bearbeitung des Evangelischen Bundes.

Quedlinburg. Hier hat zuerst der Evangelische Bund in einer Mitgliederversammlung seine Generalrevisorin Dr. Schächter darauf hin, daß in der Provinz Sachsen ein Kampf um Luhrers Erbe geführt werden müßte, wie man es noch vor 30 Jahren nicht habe ahnen können. Dabei sei es wesentlich die Organisation evangelischer Männer und Frauen zu haben, die dieser Gefahr ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Diese Organisation ist der Evangelische Bund.
D. Jührer, Erbt, ist ebenfalls auf der Tagesordnung und ist dem Gesamtverband einzuweisen, das in dieser Hinsicht einen nicht ausser Acht lassen darf. Die Tiere aus dem föniglichen Park sind morgen in der Reich der Herr Grafen Andor auflöst.

„Die gedachte Reitschule steht ihm wohl in der Höhe.“ Die Linie auf die Kruppe seines Pferdes gerichtet, dachte Körmend den Oberleit Baalaja zu. „Aber laden Sie selbst; ist die gedachte Reitschule nicht notwendig? Kann man die Spitzen mit dem Sturm und Wetter nicht im Freien reiten? Die Tiere aus dem föniglichen Park sind zu etwas nicht gewöhnt.“

Der Gutsverwalter nickte nachdenklich. „Nur teuer kommt der Bau, Herr Graf, sehr teuer.“
„Ist es mein Geld oder ist es Ochs Andors Geld?“ Schach ließ Körmend den Reittisch durch die Luft laufen. „Wenn schenkst er mir übrigens das Vergnügen — morgen? Ungeschicklich. Morgen bin ich beim Rennen in Alog. Damit ich nicht verpasse: Um fünf Uhr früh fahrt der große Lourensanwagen bereit. Deines chaußier.“

In Alog herrschte Hochbetrieb.

Auf dem Festplatz war Körmend im Ansehen von Freunden und Bekannten umringt. Seit er den Rennsattel angezogen und sich ganz auf die Jagd verlegt hatte, war er auf dem Lauf ein seltener Gast geworden. Dazu hatte er sich das leichte Jagdboot unterbrochen im Ausland herumgetrieben. Von allen Seiten strömten sich ihm Hände entgegen.

„Wo ist Wendlein?“ Sausend gingen die Augen Körmends in die Runde. Schon in Deauville hatte er erfahren, daß der junge Baron vollkommen niedergeboren war: das Vermögen vererbt, die Pferde gestohlen mit den Verwandten vertrieben. Dieser niedergeborene Wendlein war jetzt sein Mann. Und nur hier konnte er zu finden sein.

Vor dem Totaleffekt sah Körmend den Unglücklichen ab. „Loh doch das, ich habe etwas Besseres für dich.“ Am Arm führte er ihn aus dem Saal.

welche ihre. Nachdem Kallen- und Jagersbericht besprochen waren, hielt Bundesrichter Fahnenhoff, Berlin, einen Vortrag über „Evangelium und Kultur“. Zwischen beiden befand sich eine Zusammenfassung. Das Evangelium wandelte alle Beschreibungen, die zwischen uns leben und dem Begriff „Kultur“ zusammengefaßte unter begriffen befanden. Die heutige Kultur ist nicht allein durch den Protestantismus bestimmt; der Einfluß des Katholizismus sei im Steigen begriffen. Die großen Kämpfer des Protestantismus befanden im Kampf gegen Scheintugend, Fremdtgläubigkeit, Kultur der Seelenlosigkeit, gegen Schmutz und Schand.

„In der alten Bekanntheit wurde eine Veränderung in der linken Verhängnis der Welt. Jeder Mensch ist die Freiheit eingeweiht. Eine furchtbarlich; Volksfeier in der Schlichte bildet den Schlüssel der Zukunft.“

Schnetteiben.

Siege. Seit 4 Uhr morgens herrscht hier am Sonnabend, die 26 Grad kühle mädiges Schnetteiden. Die Landstadt bietet ein völlig winterliches Bild.

Neues Erholungsheim im Harz.

Schierke. Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hat das „Haus Schiers“ in Gies bei Schierke übernommen. Es soll als Erholungsheim den Mitgliedern des Bundes mit deren Angehörigen und darüber hinaus auch andern Familien zur Verfügung stehen. Das „Haus des Deutschen Frauenbundes“ ist der Leitung von Gräfin Mathilde Müllner, geborene von Rheinaden, unterstellt und wird am 15. Mai eröffnet werden.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 70 Stück Ferkel angefallen. Der Preis bewegte sich zwischen 20 bis 26 Mark für das Paar. Eilensburg. Auf dem Ferkelmarkt waren 40 Ferkel zum Preise von 12 bis 18 Mark zum Verkauf gestellt.

Das Kapelletheater.

Braunschweig. Dem Evangelischen Landestheater in Braunschweig ist folgender Bericht über die im Oktober erfolgte Aufnahme der Lernjahre in der weltlichen Schule an der Bürgerstraße in Braunschweig zugegangen: „Ungefähr 100 bis 150 Kinder wurden mit ihren Müttern oder Vätern zu einer Feier versammelt; außer hiesigen Darbietungen von Liedern und Gedichten veranstaltete Herr Oberlehrer ein Kapelletheater. Es traten dabei auf: 1. Kapelle, 2. Kirchenchor, 3. Vertreter der weltlichen Schule; 2. Christian Schläger (1), Vertreter der christlichen Schule; 3. ein Sipo; 4. Kaiser Wilhelm II. Die Kapellevorführung verfolgte den tendenziösen Zweck, die Kinder und Eltern für die weltliche Schule zu gewinnen, dagegen die christliche Schule herabzuwürdigen und in ihren Idealen zu erschaffen. Es wurde gesagt, die Kinder sollten „Sipo“ rufen, wenn ihnen bei der Vorführung etwas nicht gefalle.“

„Kapelle“ ist und lag; „Teule ihnen sei einmal sehen, welchen Lehrer sich ungefähr 100 Kinder wählen.“

Christiana Schlägerin: „Bei mir müßte ihr gearbeitet, ihr müßt viel arbeiten, ich habe sonst nicht arbeiten, den soll ihr auch lesen! Wollt ihr tüchtig arbeiten? Wollt ihr zu mir kommen? Die unglücklichen Kinder lesen fast sämtlich begeißelt „Ja“. Bereinstet erdnen auch „Nein“, auf, ob von Kindern oder Eltern ist unklar.“

Christiana geht seinen Freund, den Stadtrun erdnen „Sipo“-Hufe.
Sipo erdnen und sagt zu Christiana: „Das fällt Ihnen ein, so kleine Kinder schlagen zu“

der Reihe der Unglücklichen, die ihr Geld noch im letzten Augenblick anbringen wollten.
„Einen besseren Tag? Glaube ich kaum.“ Denn noch verlorste Wendtein die blauen Papiere in der Portantelle. „Wo wieder einmal bleiben?“ Gleich darauf lag er erstickt mit brennenden Lippen. „Ja, hab' den Rest gekaut in der letzten Zeit.“ Trau und Ismael bildete sein rechtes Auge durch das Einglas.

„Ich weiß“, sagte Körmend, „Darum bin ich ja hier. Also zunächst einmal: Bis auf weiteres bist du jetzt mein Gott. Ich brauche so einen gewissen Ruchsen um mich. Und auch dir wird es nicht schaden, wenn du dich ein wenig restaurier.“ Kurz mußerte er die schmachtigen, etwas vornüber gebeugte Gestalt. Aber intellos wie immer war Wendtein geföhelt.

„Das geht doch nicht, Krillos!“
„Kein Widerstand!“ Körmend hob seine Hand in die Armbeuge des anderen und führte ihn zum Bisset. Als der alte Mann in den Gäßchen hinten, setzte er fort: „Das wäre einmal das. Das Zweite ist eine Gefälligkeit, die du mir erwellen müßt, eine ziemlich vermittelte Gefälligkeit, die große Gefälligkeit erfordert. Aber wie ich dich kenne, bist eben du der Richtige, so etwas zu tun.“

Durch leises Gemedel gab Wendtein zu verstehen, daß er sich geschmeidelt fühlte.

Aus der Tasche holte Körmend ein zusammengefaltetes Schreiben und einen Zettel hervor. „Dieser Brief ist an die Agrar-Bank in Sudowest gerichtet. Er ermächtigt dich, über den Betrag von einer Milliarde und achthundert Millionen ungarische Krone aus meinem dortigen Guthaben zu disponieren.“

„Sehr rar“, stellte Wendtein gespannt fest. „Aber hier, hier, hier, hier.“ Körmend gab ihm ein Packet, in dem er ein halbes Pfund Silber und ein halbes Pfund Gold sah. Hier hielt die Adresse: Frau Friederike Handt, Berlin W. Ulanstrasse 36. Benzin Heilbrunn. Mit der Rechnung beschrieb

woßen? Sie gebären ins Gefäßgeiß! Aber christliche Lehrer wird wie ein Verbrecher abgefüßt.“

Kapelle: „Kinder, wollt ihr viel lachen? Wollt ihr schone Gesichtschen bösen? Wollt ihr viel im Freien spielen? (Begeißertes „Ja“) Wollt ihr also zu mir kommen? (Kinder: „Ja, ja“)

Kaiser Wilhelm II. (in roter Galan Uniform von manchen Kindern deshalb für den Teufel gehalten) tritt auf.

Kapelle: „Der hat eure Mütter und Väter in den Tod geschickt. Wollt ihr, daß er wieder kommt?“ (Schreie: „Sipol! Sipol!“) Sipo erscheint und führt den Kaiser ab.“

Der Bericht spricht für sich selbst. Was der unbedeutenden Unterrichtsminister?

Zwei junge Leute beim Kahnfahren ertrunken.

Leipzig. An der Ueberführungsbrücke Ullricher Straße nach Schleußig ertranken am Sonntag zwei Jungen im Alter von etwa 18 Jahren, die im Boote, der Brücke auflos sich näherten, an einem Brückenpfeiler anstießen, wodurch das Boot umgeworfen wurde. Der alarmierten Feuerwehr, die mit zwei Hilfsmann erschien, gelang es trotz eifrigem Suchen nicht, die beiden Entsetzten zu finden. Die Namen der Verunglückten stehen noch nicht fest.

Raubüberfall in einem Hotel.

Dresden. Am Sonnabend in den späteren Abendstunden wurde in einem ersten Dresdener Hotel die Opernführerin Ingrid von Berlin, die wegen einer Erkrankung zurückgeblieben war, Dresden gekommen war und die in dem Hotel wohnte, in ihrem Zimmer von einem jungen, mit einer schmerzhaften Gesichtsmaske versehenen Menschen überfallen, der die Herausgabe ihres Geldes und Schmuckes forderte. Der eifrigste Sohn der Ueberfallenen, der mit im Zimmer schlief, fing darauf an zu schreien, daß der Eindringende es vorzog, die Fingerringe zu entfernen. Die Nachforschungen im Hotel ergaben, daß es sich um einen Ungeheuren des Hotels handelte. Nach der Personenbeschreibung lenkte sich der Verdacht auf einen 29 Jahre alten Polnischen, der seit etwa vier Jahren in Dresden im Hotel wohnte und am Sonntagmorgen verhaftet und gestand auch ein, jener maskierte Räuber gewesen zu sein. Er bestritt aber nachdrücklich, eine Schußwaffe bei sich geführt zu haben.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Reichsbanner und Rotfront.

Wöbzin. Etwa 50 sozialdemokratische Reichsbannermänner unternahmen am Sonntag eine Wahlverheerung nach Halle durch die Dörflinger des Saalkreises nach Körmend. In Wöbzin wurde ein Reichsbannermann beim Aufsteigen eines Wagens durch ein Rotfrontmitglied verletzt, die ihm am Platzen des Hinterrades verunglückt. Als mehrere Reichsbannerleute dem Bebrannten Genossen zu Hilfe kamen, entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf die Rotfrontler

mit Messer, Spaten und Knütteln auf die Reichsbannerleute einschlugen. Da die Zahl der Angreifer im An auf etwa 100 angewachsen war, zogen sich die Reichsbannerleute auf ihre Bestimmung zurück. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen blutig gefaßgen.

Salgünnde. (Koffhäuserfahrt.) In seiner letzten Vierteljahrversammlung beschloß der hiesige Kriegerverein, am 10. Juni eine Sonderzug nach dem Kuffhäuser zu unternehmen. In sämtliche umliegenden Vereine ist eine Aufforderung

Körmend eine weite Geste. „Aber nicht direkt überwießen, sondern auf einem gewissen Umweg — auf einem sehr großen Umweg sogar.“

„Aber?“
„Weber Schamerika. Als Weber hat dieser Mann zu hantieren.“ Wieder ließ der fiesinger Körmend über den Zettel. „Konrad Handt in Buenos Aires. Nie darf die Werkstätte erzähnen, daß das Geld von mir herrührt, nie den geringsten Verdacht schöpfen können. Wie du das machst, ist deine Sache.“

„Was nicht so schwierig sein“, überlegte Wendstein, des Kinn in der Hand. Dazwischen juckten kurze Wölfe zu Körmend hinüber. Unberufen, der Mensch hatte Formal! Geradezu impfönd war, was er da ausgeht hatte, um einer Frau diktiert unter die Arme zu greifen. Denn nur darum konnte es sich ja handeln.

„Nur Vergnügen“, Wendstein lenkte das Gesicht und rechnete murrend. „Hunderttausend deutsche Mark — das sind ungefähr eine Milliarde und sechshundert Millionen Kronen. Und der Rest?“

„Langsam, Freundchen. Noch etwas ist zu tun.“ Einen Moment schaute Körmend sinnend in den Trudel auf dem Aftonarraum. Eben schloß die dichtgepflanzte Feld an der Haupttribüne vorüber. Körmend drehte er den Zettel in seiner Hand um und schrieb ein paar Worte in die Rückseite. „So, da ist der Art einer Rabelschneide, die Friederike Handt zu gleicher Zeit mit dem Gelde aus Buenos Aires zu erhalten hat. Du verheißt mich: Derselbe Konrad Handt, der du herhustausend Mark angeblich überwießen lieh, telegraphisch das. Also auch die Besorge, bitte.“

Verständnislos betrachtete Wendstein das Papier. „So einfach, wie es sich alles fühlte, zusammengegreift hat. Hier die Sache ist doch nicht so sein. Doch nicht sagt er: ‚Wird ehendank gemacht.‘“

„Nun, jetzt weißt du auch, worin der Rest des Geldes geht.“ Das Ganze wird schon etwas

zung zur Teilnahme erlangten. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt soll 3,50 Mark betragen.

Krauschwitz im Grunde. (Bogelochte.) Am Himmelstrastage findet hier, wie es sonst anders her üblich ist, wiederum das weltrenannte Bogelochtefest statt, das durch seinen „Spiritsmarkt“ in der unmissigen Welt weithin bekannt ist. Nach dem Kriege war der Betrieb im Aufstau gewesen. Aber bereits seit den beiden letzten Jahren erhielt das läbliche Fest wieder seinen alten Reiz. Auch in diesem Jahre haben die Gäste und der gastfreundliche Prokurator alle Vorbereitungen getroffen, um ihr krauschwitz Bogelochtefest auf der Höhe zu erhalten. Die alte bäuerliche Schlingende, die wohl zu den ältesten unserer Heimat zählt, hat sich nur leider noch nicht zu dem Entschlüsse hinabgelassen, dem deutschen Schlingenden beizutreten.

Grackeln. (Bermühl.) Vor acht Tagen entfernte sich der 16jährige Fischereilehrer Wilhelm Wilsch von hier mit einem Kade aus der elterlichen Wohnung, um der Angabe, spazieren zu gehen. Alle Nachforschungen nach ihm waren bisher ohne Erfolg. Es wird vermutet, daß er Werbren für die Fremdenbegleitung in die Hände gefallen ist.

Beckenhitze. (Schlechte Wassererzählungen.) In unserer Gegend sind die Wasserhältnisse die denkbar schlechtesten. Gutes Wasser liefert nur ein Brunnen, und zwar der am Lehmannschen Gasthof. Man glaubt die Wasserqualität durch den Bau einer Wasserleitung verbessern zu können. Beckenhitze hatte bereits früher eine Wasserleitung, die man, in der Annahme, die Rohre seien unbrauchbar, kurzhand abtrah und als alte Eisen verwarf. In Wirklichkeit waren nur zwei Rohre unbrauchbar. Heute jammert man über die unüberlegte Sandlung und sinnf darüber nach, wie man zu einer anderen Wasserleitung kommt. Gemeinde, Kreis, Staat, sogar das Reich (?) sollen zu den Kosten mit beitragen. Das Geld ist aber bei allen Behörden knapp, so daß die Ausgaben auf fremde Hilfe sehr gering sind. Zu nächst hat man Herrn Klein aus Köthen kommen lassen, der mit seiner Wasserleitung im Kohten im Felde beiseite, mit gutem Wasser gefunden werden soll. Die nächste Gemeindefestigung wird sich mit diesem Projekt näher beschäftigen.

Welschität. (Welschheit.) Der Maurer Otto Wille aus Welschitz verkaufte sein in Welschitz gelegenes Grundstück, das Arbeiter Fritz Brandt, ebenfalls aus Welschitz, um den Preis von 4000 Mark. Wille hat dafür ein Berggrundstück in Greuburg (Anstutz) zum Preise von 18000 Mark erworben.

Von der rauhen Hitze. (Das Auslegen der Kartoffeln.) Ist fast beendet. Es sind dieses Jahr mehr angebauet als sonst, da viel Roggen, Weizen, Wintergerste und alter Kleie hat umgepflanzt werden müssen und es sehr an Körnerausfaat mangelte. Die Ernte 1927 war an Körnern sehr arm, der Hugel hatte zudem viel verdorrte

Wesau. (Der evangelische Arbeiterverein) erfährt sich eines neuen Vereinslebens. Nachdem der Bundesleiter Herr Dietrich aus Wesau über das Thema „Ehrenhaus und Schule“ gesprochen hatte, wird auch im kommenden Monate eine Verammlung stattfinden, die sich mit dem vielumstrittenen Thema „Jugend“ beschäftigen wird. Es ist besonders erfreulich, daß auch die evangelischen Frauenvereine des Kirchspiels eifrig an den Veranstellungen teilnehmen.

Kaffel. (Der Kaffelische Verkehrsdirktor.) Der Ernst Schumann wurde als Leiter des Kaffelischen und des Kreisvereins am Juli 1928 nach Dresden berufen. Der Schumann von Haus aus Journalist hat durch Geschick, Klugheit und Regsamkeit den Verkehrs Kaffel in der wirtschaftlichen Hinsicht zu fördern verstanden. Das löbliche Verkehrsamt ist durch ihn eine mutterhafte Einrichtung geworden.

„Lohn das hat“, lachte Körmend, auf den Beid in der Hand des Freundes deutend, „erfahre ich die letzte einmal. Zerdrück die vorläufig nicht den Kopf darüber.“
Zwei Stunden später kaufte der schwere Wagen des Grafen über die stäubigen ungarischen Bergstraßen. Es war schon dunkler Abend, als sich das große Gittertor von Ragz-Pulpa öffnete. Wie riesig in den Himmel jagende Schalten glitten die alte Tappeln der Hauptallee beiderseits vorüber.

„War Graf Andor da?“ fragte Körmend den Diener, der ihn über die breite Freitreppe geleitete.

„Er ist noch hier, gnädiger Herr.“
Echon in der weiten, braungetöferten Halle, die durch viele Geschosse ging, trat der Diener seinem Pfaffen entgegen. „Da bist du ja endlich!“ lachte er laut und gütig. Sein mächtiger Körper ruhte vor Bewegung, als er Körmend in die Arme schloß. Eine Bengelst haben wir einander nicht gesehen.“

„Wirdlich, es ist lange her, Onkel Andor.“
In seiner leichten, gefälligen Art entlockte sich Körmend wegen der Veräpftung. Im selben Atemzuge fragte er nach den Verwandten, nach dem Stande der Dinge auf den anderen Familien, ältern, nach dem letzten politischen Akt und den Neulichten im Magneten-Raum. Ohne die Antworten abzuwarten, verschwand er dann, um sich zum Abendessen umzugleichen.

Aus der Schlichtungspraxis des Reichsarbeitsministers.

Uns wird geschrieben: Die Vergabebestimmung... in ihrer neuesten Ausgabe interessante Dinge mitteilen...

launige Gemüter hinaus besteht. Auch die Lieferfristen sind wieder ausgedehnt...

Elektrizitätswerk Cöthen-Anhalt Gas & S.

Das Geschäftsjahr 1927 weil nach den üblichen Abrechnungen... in der Erneuerungsfonds (im Vorjahre 1 Million Mark) einen Reingewinn von 75 499 (im Vorjahre 609 816) Reichsmark aus...

Konzentration bei Siemens & Halske - Rückgewerke.

Die Siemens & Halske A.G. und die Röntgenwerke A.-G. haben zum Zwecke der Rationalisierung... durch Zusammenlegung gleichartiger Betriebsteile am 11. Mai den Zusammenfluß ihrer auf dem Gebiete der Herstellung von Röntgenstrahlentherapie-Betriebes durch Gründung der Siemens-Röntgenwerke A.-G. für Kohlefabrikate in Berlin auf der bereits betriebsfähigen Grundfläche durchgeführt...

Die Ausbeuten im Cumpelkonzern.

Die Bilanzangaben des Cumpelkonzerns finden am 25. Mai statt. Nach unseren Informationen... am 25. Mai statt. Nach unseren Informationen am maßgebender Stelle werden die Ausschüttungen gegenüber 1926 ungerändert bleiben...

Deutsche Ton- und Steingewerke.

Nach Abfertigungen und Rüdforderungen von 306 147 M. sowie Abzug von 200 000 M. Zahlungsmitteln... 1927 ein Ueberschuß von 12 3 Millionen Mark (0,95) wozu, wie im Vorjahre, 12 % Dividende auf die 105 000 M. Vorkauszahlungen und wieder 10 Prozent auf die 322 Mill. M. Stammkapital (R. 6,78) verteilt werden sollen...

Gratifikationsrecht anstößt Dividende.

Die Generalversammlung der Reichs-Eisen-Industrie A.G. in Berlin... den wichtigsten Anstoß. Der Stützpunkt der Verwaltung, daß den Aktionären als Ersatz für die ausgefallene Dividende aus dem Erlöse an Vor-

ratsachen in Höhe von 650 000 M. ein Gratifikationsrecht betraf... ein Gratifikationsrecht betraf einzeln auf je zehn Aktien zu 100 M. eine Aktie zu 100 M. (franko Valuta) geben werden kann...

Geringes Ansehen des Großhandelsindex.

Die auf den Schluß des 9. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamtes... mit 140,5 gegenüber der Vorwoche (140,2) um 0,3 Prozent gefallen...

Die 34. Wanderausstellung Leipzig.

Unter der Kunst des schönen Frühjahrsweeters schreibt der Aufsatz der 34. Wanderausstellung (5.-10. Juni) rühmlich für... den großen Erfolg der zeitigen Messe entfällt, steht der D.V.G. durch Entgegenkommen des Rates der Stadt das bis unmittelbar rechts vom Haupteingang in der Straße der 18. Oktober... das Messegelände anstößig. Hier ist der Große Ring mit den Tribünen bereits fertiggestellt...

Der Landbund Provinz Sachsen wird in diesem Jahre mit eigener Ausstellung auf der D. S. G. -Weltausstellung teilnehmen.

Unter dem Namen „Exportorganisation Deutscher Lederwerke“ wurde von den drei Lederfabriken... der D. S. G. -Weltausstellung teilnehmen.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

Die Bank von Norwegen löst vom 1. Mai ab ihre Aktien... in Großbritannien... die Bekanntheit dieses Beschlusses die norwegische Krone noch etwa 1 Prozent unter Parität stand...

Die Bank von Norwegen löst vom 1. Mai ab ihre Aktien... in Großbritannien...

Die Bekanntheit dieses Beschlusses die norwegische Krone noch etwa 1 Prozent unter Parität stand. Vom gleichen Tage ab werden auch wieder Goldmünzen in den Verkehr gebracht.

Vorkurs der Berliner Börse vom 14. Mai

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes companies like Accumulator, Essener Stein, Lindw. Leow, etc.

Ueberwiegend nachgebend.

Berlin, 14. Mai (Eigene Drahtmeldung). Bei Wochenbeginn haben die Kurse an den Effektenbörsen infolge Gewinnrealisationen über-

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 1 Dollar, 100 Schilling, etc.

Berliner Produktenkurs vom 12. Mai.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 12. Mai.

Auftrieb: 2660 Rinder, darunter 2323 Ochsen, 717 Stiere, 1224 Kühe und Färsen, ferner 2400 Kalber, 4732 Schafe, 1815 Schweine...

Wandauer Zuckermarkt vom 12. Mai.

Die Aufstellung bezüglich der Generalversammlung... die Beteiligung einer O. A. B. an der 15 (12) Prozent vorzuliegen. Außerdem soll der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 512 000 M. vorgeschlagen werden...

Freiburger für Raffinerien. Der Verband Deutscher Raffinerienfabrikanten in Weiden hat beschlossen, die Preise mit fortiger Wirkung um 10 Prozent zu erhöhen...

Leipziger Fälscher. Verhängnisvoller Fall für Beamte und freie Berufe A. G. Die Mitglie-

der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 512 000 M. vorgeschlagen werden. Den alten Aktionären soll ein Zwischenschritt in Höhe von 4:1, jedoch nicht unter 100 abgeben werden.

Börse des Reichsarbeitsministers vom 12. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen... (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Bankaktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Industriek Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Altkalimotoren, Alst. Portl.-Zement, etc.

Schuldentiteln

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Hamb. Böttm., Hann. Dampfch., etc.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Bankaktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Industriek Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Altkalimotoren, Alst. Portl.-Zement, etc.

Schuldentiteln

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Hamb. Böttm., Hann. Dampfch., etc.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Bankaktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Industriek Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Altkalimotoren, Alst. Portl.-Zement, etc.

Schuldentiteln

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Hamb. Böttm., Hann. Dampfch., etc.

Deutsche Anleihen

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Bankaktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like A.C. Cred. Anst., Berl. Handelsk., etc.

Industriek Aktien

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Altkalimotoren, Alst. Portl.-Zement, etc.

Schuldentiteln

Table with 2 columns: Name, Price. Includes items like Hamb. Böttm., Hann. Dampfch., etc.





Anrunder der M. R. G.

Trotz des trübten Wetters und der wüsten Regenschauer trübte am Sonntag im Bootshaus ein reges Leben. Eine große Anzahlschwärme der eben über die Halle gekommenen Mitglieder des M. R. G. hat sich versammelt. Die Mitglieder, die in programmatischer Antragsweise die eben über die Halle gekommenen Mitglieder des M. R. G. hat sich versammelt. Die Mitglieder, die in programmatischer Antragsweise die eben über die Halle gekommenen Mitglieder des M. R. G. hat sich versammelt.

Leichtathletik-Sportfest in Scheuditz.

Der beste Wettbewerb. — Schleppende Abwicklung. — Keine besonderen Leistungen.

Der Gau-Athletik-Ausschuss des Saalegaues brachte heute gemeinsam mit dem Gau Groß-Verlag in Scheuditz ein Wettbewerb zur Durchführung, welches den guten Zweck und ganz vornehmlich die gelungene Abwicklung der Leichtathletik-Sportfesten, was man sonst bei den Veranstaltungen dieser Art von unserem Gau nicht kennt. Die Anwesenheit des Gau-Vertrages Leichter merkte man nicht nur an dem guten Material, welches die Teilnehmer mit sich brachten, sondern auch an dem großen Ansehen der Teilnehmer, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten.

nicht fehlte, werden dem Zuschauer waren nicht vorhanden. Die Ordnung des Wettbewerbs verlief vollständig. Die Anwesenden blieben sich durchweg im Innern und wiederholten sich am Ende der Veranstaltung. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten.

20. Ruder-Regatta des Saale-Regatta-Vereins.

Wie die an beiden Pfingsttagen stattfindende Regatta auf der bekannten Rennstrecke in Neu-Magdeburg ein reiches Wetterschauspiel zu verschaffen. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten.

Mäßiger Sonntagsport.

Die gefirgten Spiele beendeten wieder einmal mehr, was wir schon wiederholt betonten: unsere Verfolger. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten.

war die letzte Spielweise, die dem Schiedsrichter kaum Anlaß zum Eingreifen bot. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten.

Halt. Das Programm, das die Zeitung zusammen gestellt hat, ist nicht das übliche nur Turner-Programm, sondern alle Abteilungen werden hier Ausschritte aus der Vereinsaktivität zeigen. Gute dazu gemähte Konzepte werden dem Abend das musikalische Gepräge geben. Die Vorstellungen der Turnerinnen im Rechenzählen und im Rechenzählen werden von den Turnern mit Freileistungen abgefolgt. Die Sportabteilung wird auch ihre gummiförmige Tätigkeit zur Verfügung bringen. Gut eingeleitete Nummern der beiden Capterine werden zum Gelingen des Abends beitragen. Den Höhepunkt des Turnens bildet eine Musterfeier, die aus den drei Vereinen zusammengestellt ist und Vorführungen am Red zeigen werden. Ein Rheinländer-Potpouri mit Lichtbildern soll die Zuschauer schon im Gedächtnis festhalten. Den Höhepunkt des Abends bildet dann ein turnerisches Wettbewerb, „Der Käse zu Himmelfahrt“ am Rhein.“

Der Himmelfahrtstag führt uns dann früh morgens 9 Uhr nach dem Sportplatz in Gölitz. Hier zeigen die drei Vereine den Ruder-Regatta. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Die Teilnehmer waren in der Zahl von ca. 100 Mann, die sich an dem Wettbewerb beteiligten.

Regatta in Merseburg.
Verbandsabstimmungsfeier der 1. Klasse: Regatta „Kunze“ gegen „Gutenberg“ 1471:1462 Holz.
Die Mannschaft von „Kunze“ konnte aus dem schwereren Kampfe als glücklicher Sieger hervorgehen. Durch schlechten Witzsch des letzten Sportplatzes von „Gutenberg“ mußten sich beide mit dem einzigen Unterschied von 9 Holz als geschlagen bezeichnen.
Die besten Kampfergebnisse waren: Regatta „Kunze“ gegen „Gutenberg“ mit 316 Holz und Regatta „Kunze“ gegen „Gutenberg“ mit 314 Holz.

Die Medenspiele in Halle.

Wettkämpfe in der Halle. — Berlin schlägt Mitteldeutschland mit 7:2 Punkten. — Mitteldeutschland (Leipzig, Halle, Anhalt) schlägt Sachsen mit 6:3 Punkten.
Die Medenspiele in Halle auf den Plätzen des Tennis- und Hockeyplatzes waren leider von wenig glühendem Wetter begünstigt. Am Sonnabend setzte ein kalter Wind, begleitet von häufigen Regenschauern, über die Plätze. So war es nicht verwunderlich, daß nur wenige Zuschauer den spannenden Kämpfen folgten. Mitteldeutschland (Leipzig, Halle, Anhalt) mußte am Sonnabend in der Vorrunde um die Gruppenmeisterschaft der Zone B gegen Sachsen antreten. Wieder Erwarten behielten die Mitteldeutschen glatt mit 7:2 die Oberhand. Unter falligen Medenspielen waren die beiden Vorrundenkämpfe besonders interessant. Alle drei gewonnenen Einzelkämpfe zeigten sich sehr überlegen. Im Doppel mußte Rabe — Rabe die Überlegenheit der Dresden-Weißer Kombination v. Haupt — Klemm anerkennen, und sich nach einem abwechselungsreichen Dreikampfsgefecht geschlagen begeben. Dagegen waren Stübgen — Rappermann und Anhöfel — Mausode im Doppel erfolgreich.

Die Ergebnisse des Sonnabends:

- Einzelkämpfe:
- Rappermann — v. Haupt 0:6, 4:6.
- Stübgen — St. Klemm 4:2, 2:6.
- Rabe — Rabe 6:3, 6:1.
- Rabe — Rabe 4:6, 4:6.
- Rabe — Rabe 7:5, 4:6, 6:8.
- Mausode — Rabe 6:3, 6:2.
- Doppelkämpfe:
- Rabe-Rabe — v. Haupt-St. Klemm 8:6, 1:6, 4:6.
- Rappermann-Stübgen — Weber-Rapp. 10:8, 7:5.
- Anhöfel-Mausode — Dr. Braun-Rabe 6:3.

B. C. „Preußen“.

Ergebnisse der unteren Mannschaften: Preußen 2. spielte gegen Weizsäcker 1:4. Die Weizsäcker waren in der ersten Hälfte besser und führten mit 1:0. Nach Halbzeitbeginn kam Preußen mehr und mehr auf und erlangte nicht nur den Ausgleich, sondern auch die Führung. Die Weizsäcker konnten sich nicht halten und verloren am Ende mit 1:4. Die Weizsäcker waren in der ersten Hälfte besser und führten mit 1:0. Nach Halbzeitbeginn kam Preußen mehr und mehr auf und erlangte nicht nur den Ausgleich, sondern auch die Führung. Die Weizsäcker konnten sich nicht halten und verloren am Ende mit 1:4.

Amtlisches aus dem Saalegau.

- Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele, Saalegau im MRSB.
- (Berichtliche Mitteilung.)
- Zum Montag, dem 14. Mai 1928, werden sämtliche Vereinsmitglieder zu einer Versammlung eingeladen. (8 Uhr).
- Oswald, Köhl.
- Verband Mitteldeutscher Kampfsportvereine e. V. Leipzig.
- Zugendpflege (Berichtliche Mitteilung.)
- Rennerfeste für Sonntag, den 20. Mai 1928.
- Rußsch, Jugend: 585, Rt. 10, 10.000 2. — Wader 1. (Ger.) 586, Rt. 10, 10.000 96 1. — Borussia 1. (Wa.) Knaben: 374, Rt. 20, 10.000 Wader 2. — Völsendorf 2. (86)
- Hanball, Jugend: 348, Rt. 2, 9.000 Post 2. — Wader 2. (Reichsb.) 349, Rt. 2, 10.000 Post 3. — 96 2. (88)
- Knaben: 587, Rt. 10, 9.000 1. — Reichsbahn 1. (Voh) 548, Rt. 15, 10.000 Post 1. — Regna 1. (96) 588, Rt. 15, 11.000 Wader 1. — 99 1. (98) 589, Rt. 2, 10.000 2. — 99 2. (Voh-Reich) Scherf, Zandke.

Die Ergebnisse des Sonntags:

- Einzelkämpfe:
- Rappermann — Lorenz 6:1, 2:6, 2:6.
- Stübgen — Lindenstedt 3:5, 2:6, 1:6.
- Rabe — Kuntel 2:6, 3:6.
- Anhöfel — Rensel 6:3, 6:3, 6:3.
- Mausode — Hoffmann 6:3, 5:7, 3:6.

Doppelkämpfe:

- Rappermann — Stübgen — Lindenstedt — Rensel 6:3, 7:5.
- Anhöfel-Mausode, da ihre Gegner nicht antreten.
- Stübgen — Lindenstedt 2:6, 1:6.
- Anhöfel-Mausode ohne Spiel für Mitteldeutschland.
- Großes Wettturnen in Neu-Rössen.
- k. M. Mittwoch, 16. Mai, am Himmelfahrtstag findet in Rössen die erste diesjährige große turnerische Veranstaltung in Form eines Vereins-Dreikampfs zwischen den Vereinen Stadt Turnverein 1861, Weizenfeld, Siebentener Turnverein, Halle, und Turn- und Sportverein e. V. Rössen statt. Hiermit wollen die Vereine dem Publikum einen feinen Ausblick auf kommenden großen Deutschen Turnfest in Rössen zeigen.
- Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet ein Werberühnerturnen in der Siedlungsturnhalle unter Mitwirkung der beiden auswärtigen Vereine

Die kleine Anzeigen...
Die Besorgung ist mit dem
Inhalt einzuhalten. Unsere Bezieher
haben das Recht auf eine Zeitung
jeige bis zu 10 Wochen monatlich

Kleine Anzeigen

Die Besorgung ist mit dem
Inhalt einzuhalten. Unsere Bezieher
haben das Recht auf eine Zeitung
jeige bis zu 10 Wochen monatlich

Offene Stellen

Lebensversicherungs- Gesellschaft mit großen Schenkungen, insolge ihrer billigen Tarife gut ein- geführt, sucht zuverläßliche

Reise-Inspektor

für Provinz Sachsen gegen auskömm-
liche feste Besoldung u. hohe Provisionen.
Welle Gelegenheit für tüchtige Herren,
die wecheln u. sich verbessern wollen.
Besultate aus künftigen Sonderver-
sicherungsanträgen zählen mit Offerten
mit kurzen Lebenslauf und Erfolgs-
nachweisen erbeten unter 12 246/98 an
die Expedition d. Bl.

Trileule

heilt nach ein
J. Weidlich, Defau,
Karlstr. 101.

Trileule

getrock. Chiesburg,
Galle, Nr. 11.

Vertreter (-innen)

gesucht zum Verkauf von Kapa-Libers-
Bekleidungen an Private bei guter Verem-
möglicht.

Angebote unter 2 26712 an die Expedition
dieser Zeitung.

Tüchtiger Reisender

für Bureauassistenten und Bureaubedien-
ten gegen Gehalt und Provision für sofort oder
später gesucht. Gef. Angebote mit Lebens-
lauf und Einleitung von Zeugnis-
schriften unter 2 26712 an die Expedi-
tion d. Bl.

Trileule

getrock. Chiesburg,
Galle, Nr. 11.

Droschenchauffeur

Einem ehrlichen, zuverlässigen
Chauffeur

1 Damenreife u. 1 Herrenreife
für oder später gesucht.

Emil Bauer, Halle (S.), Kellstraße 31

Trileule

getrock. Chiesburg,
Galle, Nr. 11.

Rechtsanwalt

für ein Betrieben
unternehmen gesucht.
Angeb. erb. unt. 2
2665 an die Expedi-
tion d. Bl.

Senden Sie mit Ihre
Broschüre

bis 25 Mark

täglich, können Sie
verdienen u. Gehalt
erhöhen. 2. Bergrn, Mann-
heim 195.

Für den Betrieb
einer Waren-Reise
werden sofort für
Halle einige
tüchtige Herren
gesucht. Prob. 20 %
zu mediane Entgelt.
vorm. 10-12 Uhr
Halle, König-
straße 46. H. 7.

Jung. Kaufmann
als Lagerist und für
Halle gesucht. Schreib-
u. Buchführung, Buch-
bezug. Ang. unt. 2
2698 an d. Exp. d. B.

Trileule

getrock. Chiesburg,
Galle, Nr. 11.

Gutschein

Aber 10 Worte
50 Pfennige.

Gegen Einleitung dieses Scheines
und eines Besichtigung der Wohn-
mensurteilung für den anderen
Bisanz erfolgt die sofortige Rücknahme
einer kleinen Anzahl je 10
Worten jedes weitere Wort folgt
4 1/2 Pfennig gelten als Worte. Die dies-
bezügliche Besichtigung erfolgt bis Ein-
zahlung des Betrages wird im Ein-
verständnis des Anzeiger

Wortlaut des Anzeiger

Gegen Einleitung dieses Scheines
und eines Besichtigung der Wohn-
mensurteilung für den anderen
Bisanz erfolgt die sofortige Rücknahme
einer kleinen Anzahl je 10
Worten jedes weitere Wort folgt
4 1/2 Pfennig gelten als Worte. Die dies-
bezügliche Besichtigung erfolgt bis Ein-
zahlung des Betrages wird im Ein-
verständnis des Anzeiger

Wortlaut des Anzeiger

Trileule

getrock. Chiesburg,
Galle, Nr. 11.

Neues vom Tage

Blutiger Kampf zwischen Polizei und Verbrecher.

Als Kriminalbeamte gestern abend in einem Sammler Hause den 25jährigen Alfred Schulz, der vor einiger Zeit aus einem Gefängnis entlassen war, festnehmen wollten, ging dieser, unterstützt von seinen Angehörigen, tätlich gegen die Kriminalbeamten vor. Diese erlitten durch herbeigeeilte Ordnungspolizisten Unterstützung und es entwickelte sich nun in der Wohnung ein reger Kampf. Dabei machte Schulz zwei Beamte kampfunfähig und drängte einen dritten Beamten an das Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung, um ihn hinauszuwerfen. In dem Augenblick höchster Gefahr gab ein Kriminalbeamter einen Schuß auf Schulz ab, der diesen in den Rücken traf und ihn zwang, von dem Beamten abzulassen. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus geschafft.

Die „Bremen“ wird nach Newyork gebracht.

Eine amerikanische Hilfsflotte unterwegs. Die beiden Armeeflugzeuge, die zur Hilfeleistung für die „Bremen“ von Washington abgefliegen waren, sind in der Nacht auf dem Flugplatz Millersfield (Staten Island) gelandet. Die Piloten, die hier den Janterspilotten Melchior aufnehmen wollten, gaben über den Zeitpunkt ihres Weiterfluges keine Auskunft.

Der geplante Flug nach Grenville Island wird über Neu-Schottland und Newfoundland fliegen. In St. George auf Newfoundland werden die beiden Flugzeuge auf die „Bremen“ warten, nachdem sie Melchior in Grenville Island abgeholt haben. Melchior ist bereit, sich im Fall einer unglücklichen Flugsituation auf die Insel niederzulassen, wo er man wohl nur mit Strenge unterstützte Flugzeuge mit der Möglichkeit einer glatten Landung rechnen können. Wie verlautet, verlangt man damit, am Sonnabend über Grenville Island und am kommenden Donnerstag in Newyork einzutreffen.

Hilfsfeld erkrankt.

Der Ausbruch der deutschen Spanflieger durch die Vereinigten Staaten hat eine Unterbrechung erfahren. Freiherr von Hilfsfeld hat sich, nachdem er am Freitag in seinem Hotel zusammengebrochen war, in ärztliche Behandlung begeben müssen. Wie verlautet, haben die Aufregungen der letzten Wochen, die Herden des Freiherrn von Hilfsfeld sehr stark mitgenommen.

Mobile will Montag früh starten.

Nach einer Meldung aus Kingsbay hat General Mobile den Start für Montag früh angeht. Woher kann der Aufstieg nicht stattfinden, da die Überführung von neuem Beginn von der „Citta di Milano“ an Land die ganze Nacht hindurch durch starkes Schneefallen verhindert wurde. Die Reparatur der „Stella“ soll erst nach der Rückkehr von dem bevorstehenden Flug ausgeführt werden, da Mobile das günstigste Wetter unter allen Umständen benutzen will. Er glaubt, daß die Beschädigung der Motoren Gondel beim Flug nicht hinderlich sein wird.

Schlechtes Wetter in Kingsbay.

Während die Wetterlage zwischen Franz-Josephs-Land und Lenin-Land jetzt günstig erscheint, sind die Wetterausichten in Kingsbay sehr schlecht. Starker Südwind, dichter Nebel und Schnee machen jeder Landung und Abflug unmöglich. Trotz des sehr hohen Schnees wird weiter Material von der „Citta di Milano“ nach der Luftschiffhalle gebracht. Matrosen und Alpenjäger arbeiten unermüdet in gutem Einverständnis.

Schwerer Zyklon über Brasilien.

Wie die in Buenos Aires erscheinende Zeitung „La Prensa“ aus Rio de Janeiro meldet, ging über das Gebiet von Palma und Parana in Brasilien ein schwerer Zyklon nieder. Eine große Anzahl von Häusern sind hinweggerissen worden. Zahlreiche Personen wurden getötet und verletzt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Wetterumschwung in Italien.

Aus Norditalien werden starke Temperaturrückgänge gemeldet, die sich auch in Mittel- und Südalien bemerkbar machen. In Norditalien sind starke Regenfälle und Hagelschläge niedergegangen. Aus den Vorarlpen kommen Meldungen über größere Schneefälle. In Neapel verdrückte ein heftiges Unwetter großen Schaden. Die Feuerwerke mußte verschiedentlich eingestrichen. Wichtigste Nachrichten kommen aus Perugia.

Die Ueberflutungsgefahrkatastrophe in Osmazedonien.

Nach Meldungen aus Wien nimmt die Lage in Osmazedonien, wo bereits 150 Dörfer von den Fluten des Sturmflusses überflutet sind, immer ernster Formen an. 5000 Obdachlose fliehen in die großen Städte. Zahlreiche Dörfer, die von der Flut noch nicht erreicht sind, sind von den Bewohnern verlassen worden.

Die Schweine der Bauern von Oregyodor.

Der Teufel zweier Hochstapler — Ein ganzes Dorf um seinen Schweinebesitz betrogen.

In Oregyodor, einem deutschen Dorf an der ungarischen Grenze, trug sich unlängst eine hochstaplerische Geschichte zu, an der die Einwohner des Dorfes noch lange aber mit nicht viel Freude zurückdenken werden. Einiges schönes Tages erglänzte dort zwei elegant gekleidete Herren, die von Haus aus Bauern waren, und von dem Bauern Schweine ankaufen wollten, die, wie sie sagten, für den Export nach Wien bestimmt seien. Da die zwei äußerst günstige Preise boten, so verfaßte jeder Bauer von seinen Schweinen, was er nur irgend entlassen konnte, so daß die beiden Käufer bis zum Nachmittag

zwei Waggon Schweine aufkauft hatten. Sie erlegten jedoch den ausgemerkten Preis für die Schweine nicht sofort in bar, sondern ließen nur eine geringe Anzahlung. Am Nachmittag sollte der eine der Käufer denn nach dem nicht weit entfernten Zemeswar fahren, um das Geld zu holen, mit dem er gegen Abend wieder im Ort erscheinen und die Waggon ausbahlen sollte. Da die beiden Herren sehr vertrauenswürdig und auch ein äußerst sicheres Auftreten zur Schau trugen, wurden die Schweine zum Bahnhof getrieben und einmorganiert. Der eine der Käufer fuhr auch tatsächlich nach Zemeswar, aber nicht ohne vorher die Einmorganiertung erledigt und das Duplikat des Frachtbriefes mit sich genommen zu haben. Der andere Käufer blieb unterdessen im Ort.

Die Bauern setzten sich in ein Wirtshaus an einem öffentlichen Wein und tranken sich das gute Weibchen, das sie ihrer Ansicht nach gemacht hatten. Die heitere Stimmung wurde aber durch ein Gerücht, als die Zeit, da der Zug abgehen sollte, immer näher rückte und der Mann mit dem gesprochenen Geld noch immer nicht auf dem Bahnhof erschienen wollte. Als noch auf einmal zu allem Uebel!

Der zweite Käufer spurlos verschwindend.

kamen die Bauern darauf, daß sie einem solchen Gauklerpaar aufgefeselt waren. Sie wurden immer erregter und ließen schließlich zum Bahnhof und erwiderten den Bahnhofsvorsteher, die beiden Waggon abholen zu lassen.

Dieser wollte jedoch das Ansuchen mit dem Bemerkten zurück, daß die Frucht regerlich ausgegeben wurde und ihm nicht das Recht zuzubilligen, vom Standpunkt der Eisenbahn ordnungsmäßig Fracht vom Bahnhof zurückzubringen. Darnach begann den gestellten Bauern die Galle überzufließen. Von den beiden Spießhüben ließ sich natürlich

Autoräuber in einem Londoner Postamt.

Einen unglücklich frechen Raub führten Autoräuber in einem Postamt in der inneren Stadt aus. Sie erschienen in einem Auto, das genau so hergerichtet war wie ein Postauto, dessen die Tür des Postamtens mit einem der Instrumenten, hatten den Geldschrank aus dem Postamt, schafften ihn auf das Auto und fuhrten mit mehreren tausend Pfund davon.

Versicherungsschwindel um 100 Millionen Mark.

Am 13. März d. J. ist der italienische Dampfer „Bianco“ auf der Fahrt von Marseille nach Genoa im Mittelmeer gesunken. Die Mannschafft, bestehend aus 3 Offizieren und 14 Mann, konnte sich retten. Das Schiff ging aber mit voller Fracht unter. Die Versicherungsgesellschaften haben nun beim Gericht in Marseille Strafanktrag gestellt wegen Versicherungsschwindels. Sie glauben, beweisen zu können, daß das Schiff nicht mit den angegebenen Waren, Kunststoffe und Konserve, gefüllt war, sondern daß man es lediglich mit Sand und Stroh beladete habe, um die Versicherungssumme von 5 Millionen Pfund zu erschwindeln.

Explosion in einer amerikanischen Wäscherei.

Nach einer Meldung aus Newyork wurden bei einer Explosion in einer Wäscherei in Kolumbia (Indiana) von den dort arbeitenden 25 Frauen und Mädchen vier getötet und sechs schwer verletzt. Es wurden durch ausströmende Dämpfe verbrüht. Durch die Explosion wurden schwere Eisenstücke zertrümmert, forciert sprengend.

Auf der Flucht vor dem Berg.

Wie aus Klagenfurt verlautet, ist bei Bleiburg infolge langanhaltender Niederschläge ein Berggebiet von etwa 800 Meter Tiefe und 150 Meter Breite im langsamen Vorrück. Ein gefährdetes Anwesen mußte bereits geräumt werden.

Budapest kämpft gegen seine Spielhöllen.

Nachdem die Spielhöllen in Budapest infolge der polizeilichen Maßnahmen eine Zeitlang geschlossen waren, trafen sie nun wieder fünf einzigen Böden für Anwesen. Angehörige der höchsten Anstalten nahen die Polizei die Stützen wieder auf und drang in drei Klubhäuser ein, wo die Bank beschlagnahmt und die Spieler zur Legitimation gezwungen, beziehungsweise zur Polizei geführt wurden. In einem Lokal wurden die

Stützen nicht finden, so daß die Bauern nun schon länger waren, daß sie täglich über die Geben wurden. Sie sahen deshalb einen energischen Entschluß. Der Zug begann nämlich langsam zu pfeifen und drehte mit den letzten Tritten an und davon zu fahren, als die Bauern plötzlich

auf die Eisenbahn Sturm zu laufen begannen und die beiden Waggon mit ihren Hochstapler gemeinsam abjupeln wollten. Der Stationsvorstand hatte aber um die Polizei telephoniert, die auch alsbald im Laufschritt ankam und die erregten Leute von ihrem Hochhaben mehr oder minder gütig abstrudelte. Die Bauern mußten in eiliger Hast zurückgehen, wie ihre Schweine wegtrugen.

Da die Frucht, wie schon gesagt, nach Wien bestimmt war, so wurde von den „Bauern“ sofort nach Wien telephoniert, wo der Zug bereits stehen sollte, damit die beiden Waggon abgeliefert werden. Die Arbeiter Polizei kam dem Verlangen auch nach und leitete auch gleich eine Untersuchung ein. Dabei kam es heraus, wie schon die Schweinehöllen angekündigt worden war. Bei einer anderen Großexplosionsfirma waren die zwei Gauner nämlich eines Tages erschienen und boten ihr zu äußerst billigen Preisen Schweine zum Kauf an. Die Firma stellte den beiden an, die Schweine anzukaufen, nach Wien abzuführen und dort zum Fracht mit dem Duplikat des Frachtbriefes bei der Firma zu melden, worauf ihnen

75 vom Hundert des Gesamtpreises ausbezahlt werden sollte; der restliche Dreizehntel würde ihnen nach dem Eintreffen der Schweine in Wien bezahlt werden. So wurde es auch gemacht. Die „Käufer“ der von Zemeswar Geld haben sollte, machte dies auch nur verschwendet er mit der guten Weite, während sein Spielgefelle das gleiche tat. Von den beiden Schweinehändlern weiß man nichts als daß einer ein Wiener ist und Zehntel heißt. Der Aufenthaltsort ist natürlich unbekannt und wird es auch voraussichtlich bleiben. Die geprellte Firma durfte 400 000 bei Raution hinterlegen, worauf die Schweine wirklich nach der Zemeswar abgeholt wurden. Falls man die Täter ermittelt, sollen die Bauern von dem hinterlegten Gelde entschädigt werden. Ganz werden sie nicht auf ihre Rechnung kommen, die Firma noch weniger.

Die beiden schlanen Kumpeln lassen sich jedoch mittlerweile ins Paradies und freuen sich über die gute Eintrichung, daß eine gewisse Sorte Menschen nicht alle werden.

Kriminalbeamten durch hysterische Frauen im Gesicht zerkratzt. Nur mit schwerer Mühe konnten die Frauen übermächtig werden. In einem dieser Klubs, dem „Arifienklub“, in dem die Polizei um 10 Uhr abends eine Gesellschaft von Schachspielern ausgehoben hatte, gestrichelte sie um 3 Uhr früh zum zweitenmal und konnte wieder eine größere Gesellschaft beim Schachspiel entzappeln.

125 Gläubiger als Brautwerber.

Im Gefängnis in Budapest ließ Oberleutnant Koloman und 125 betrogene Gläubiger verlangen nach seinem Haupt. Der Oberleutnant aber hatte in Komorn eine heimliche Braut gefunden, die nach nicht weniger von seinem augenblicklichen unrichtigen Aufenthaltsort. Da sich die Gläubiger nun mit Recht ärgerten, daß sie wenig davon hätten, wenn Koloman für seine Betrügereien auch noch so lange im Gefängnis sitzen würde, trafen sie mit dem Oberleutnant folgende Einigung: sie ließen sich den Oberleutnant aus- und eskortierten ihn in Komorn nach Komorn. Vorher hatten sie sogar zu kleiner Handesgemäßen Kupfering nach einem hübschen Brautjungfer, die man in Komorn in Komorn erziele dementsprechend aufsehenerregend. Es kommt ja auch nicht alle Tage vor, daß jemand an seiner Brautwerbung 125 Pfund in die Hand bekommt. Die Braut, die in Komorn die Brautwerbung schloß, aber leider löste der Alkohol beim Verlobungsmaß die Zunge des einen der Verlobten, und er verteilte die ganze Geldscheine. Am nächsten Tag sprach ganz Komorn von nicht anderem, jetzt liegt die Braut wieder im Polizeigefängnis in Budapest abgeleiert.

Die Hamelische Kade.

Eine große Gelächter wird aus Frankreich berichtet. Eine junge Dame ist mit einem bezaubernden Verlobten verlobt, den seine Gelächter öfters nach Indochina führen. Vor der Hochzeit hat er noch einmal hünderfahren und versprochen seiner Braut, ihr als Hochzeitsgeschenk mitzubringen, was, sie sich nicht vorstellen kann. Die junge Dame hat sich eine kleine Indochina Kade gekauft. Der Bräutigam hält sein Versprechen; er bringt ihr ein entzückendes Kästchen mit. Die heilige Braut will sich von dem Dingen gar nicht trennen; sie liebt es, sie spielt mit ihm, und wie das bei Kästen vorkommt, ritt diese ihre Herrin mit ihren kleinen Krallen ein wenig an ihm.

Das Mädchen kauft erst den kleinen Kästchen gar nicht und beginnt sich dann damit, ihn etwas mit Job zu befehlen. Aber der Arm schwillt an; es zeigt sich ein merkwürdiger Ausschlag und die bezaugte Mutter beschließt, einen Spezialisten um Rat zu fragen. Wie dieser die Wunde und den Ausschlag erblickt, erschrickt er und stützt die Mutter allein sprechen zu dürfen. Sobald sich das Mädchen zurückgezogen hat, sagt er mit erregter Stimme: Sie müssen Ihre Tochter als verlorene betrachten. Für Sie, für ihren Bräutigam und für die Welt. Sie muß die Tochter hinstellen und in einem Krankehaus nach einem Ort führen, den ich Ihnen bezeichnen werde. Die Mutter glaubte zunächst, daß der Arzt verriekelt geworden sei, aber sie begriff, als dieser ihr die Gründe der Tochter nennt. Die Hamelische Kade hatte in seinen Krallen den Kasten als Mitbringsel.

Freiheitskaden in den Weinbergen.

Erst jetzt lassen sich die schweren Schäden, die bei plötzlich eingetretener harter Frost in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in den Weinbergenden am Mittelhoch angedrückt hat, richtig übersehen. In Braubach sind etwa 60 bis 60 v. H. der Weinstöcke vernichtet worden. In den Rheintälern bei Bacharach ist ebenfalls mit einem großen Entverlust zu rechnen, obwohl überall in der Nacht Nachfrieren angelegt worden waren. Bei Korb sind ganze Gemeindeflugen vollkommen erstickt, während in anderen Lagen die hoffnungsvollen Ausläufer auf eine gute Weinernte zum größten Teil vertrieht sind.

Aus Bingen wird gemeldet, daß im Drommersheim und Altspeim Bierfünftel der Ernte vernichtet sind. Die Kleinberger und Riesinger Reben wurden vollständig vernichtet. Auch die Zingelheimer Gegend hat schweren Schaden erlitten.

Der Fall Jakobowski.

Von maßgebender und unterrichteter juristischer Seite erklärt man, daß in der Markgräfler Salzkammer, entgegen den lautenden Meldungen, die Arbeiter Rogens, Röhder und Kreuzfeld nicht wegen Mordverbautes verhaftet worden sind. Die Festgenommenen sollen vielmehr, wie mitgeteilt wird, unter ihrem Eid im Schwurgerichtshof einige Einzelheiten verschwiegen haben und sind demnach nur wegen Verdrachtes des Meines des verhaftet worden.

Ob es auf Grund dieser Untersuchung zu einer nochmaligen Aufrollung des Mordprozesses kommen, läßt sich jetzt nicht feststellen.

Eisenbahnunfall bei Reichen.

Der Brager Schloßzug, der um 22,4 Uhr in Reichen eintraffen sollte, ist vor Raßau entgleist. Die Lokomotive und der Hofwagen führten an, ein Personentwagen wurde zertrümmert, die übrigen Wagen entgleisten zum Teil. Bis her sind zwei Schwerk- und 13 Leichtverwundete geborgen worden. Ein Sanitätszug aus Raßgau brachte die erste Hilfe.

Explosion in einem Sättenerwerf.

Bei Leoben lag in den Sättenerwerf der Alpen Montan-Gesellschaft in Donawitz ein Versuchshof in die Luft. Drei Arbeiter wurden durch ausfließendes flüssiges Eisen und glühende Schmelzen schwer verbrannt. Ein Arbeiter war sofort tot. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Vier Tote bei einem Tunnelsturz.

Nach einer Meldung aus London führte ein Teil des Colton-Tunnels auf der Hauptstraße der Londoner Midland-Schotland-Eisenbahn in der Nähe von Birmingham ein. Vier Arbeiter wurden dabei getötet und eine Anzahl verletzt.

Ein schwerer Autounfall in Polen.

In der letzten Nacht wurde in der Nähe von Kapin (Polen) ein Radfahrer von einem in rasem Tempo fahrenden Auto im Dunsteln überfahren. Der Radfahrer war auf der Stelle tot. Die vier Insassen des Autos wurden ebenfalls schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus nach Kapin überführt werden.

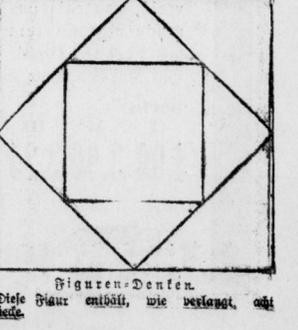
Tob einer 100jährigen Berlinerin.

Am Sonntag vormittag starb die älteste Berlinerin, Frau Auguste Richter, im Alter von 100 Jahren und fünf Monaten. Sie war vor über 70 Jahren aus Landsberg nach Berlin gekommen.

Ein Gelächter, der sie telephonierte oder Auto fuhr. In Sach Homburg wurden unter allgemeiner Teilnahme die Reichlichen Käse des in Frankfurt (Main) von einem Kranken gemachten Gelächter Seimrich Seifert zu Grabe getragen. In ihm ist ein Sonderling von ungemessenem Willen dahingegangen, der sich zwar nie an die Bescheidenheit wagte, aber in Gelächterreisen hochgehört wurde. Der Gelächter hat nie ein Leichenbegängnis geführt, nie einen Krankenbesuch gemacht, und das einzige Mal, das ihm ein Krankenbesuch in nähere Berührung brachte, kostete ihm das Leben.

Eine russische Stadt durch Feuer zerstört. In Sallomo im Gouvernement Nischni hat eine große Feuersbrunst gewüthet. Ein Drittel der Stadt ist niedergebrannt. Dem Feuer sind 600 Häuser, eine Fabrik, ein Krankenhaus und ein Schulgebäude zum Opfer gefallen. Ueber 2500 Personen sind obdachlos geworden. Die Zahl der Todesopfer steht noch nicht fest.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 85.



Figuren-Denzen. Diese Figur enthält, wie verlangt, acht Dreiecke.

Familiennachrichten.
Verlobungen: Margarethe Köhling mit Fritz Sorgenfrei, Halle-Schnellroda. Hilma Schmalz, mit Erich Häbner, Döberitz-Dobersdorf.
Verählungen: Herr Otto Delle m. Frä. Erna Müller, Zeitz. — Herr Willi Reufert m. Frä. Helene Hofmann, Sagan-Weißfels. — Herr Karl Stengel m. Frä. Elfrida Fuchs, Wöru. — Herr Karl Köhler m. Frä. Emma Schieb, Weißfels.

Lobesfälle:
 Katharina Bed (57 J.), Querfurt. Franz Hubert (82 J.), Weißfels. Marthe Schönlain, Weißfels. Rudolf Hennig (31 J.), Braunsdorf Anton Fiedorowski (48 J.), Zeitz. (Beerdigung Dienstag, den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Zeitz).

Wir sind jetzt auch bei dem
Landgerichte in Halle
 zur Rechtsanwaltschaft zugelassen und daher in der Lage, auch Vertretungen in Zivilprozessen vor dem Landgerichte zu übernehmen.
Justizrat Scholtz
 Rechtsanwalt **Dr. jur. Hanns**



In weitem Kreise unerreich!
 groß ist meine Auswahl an blühenden **Pflanzen für Balkon und Fensterkästen, für Gruppen und Beete**
 für alle Zwecke des Gartenkulturs!
 Mög. Preise, beste Ware, schnelle Bedienung.

Albert Trebbi, Gartenbaubetrieb
 Nordstr. 12 u. Blumenhaus am Gotthardsteich Fernruf 10
 Befristung ohne jeden Kaufmann gern gestattet

Gustav Uhlig, Halle S.
 Untere Leipziger Straße
 Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov. Nur beste Fabrikate in Musikinstrumenten sowie Grammophon, Vox, Elektro-, Harmonikon-, Polyphon-, Elektrophon-, Amato- und Adler.

Sprech-Apparate
 zu **äußersten Preisen**
 Bei Wunsch Teilzahlung! (täglich) (Eingabe)

Wochen-Unterpriis-Angebot

<p>Ein Posten Oberhemden weiß, gestreift und modern gemustert aus Perkal, Zephir und Damasteinsatz</p> <p>Serie I II III 4.90 3.90 3.25</p>	<p>Ein Posten Selbstbinder in den neuesten Dessins Kunst- und reinseidene Qualitäten</p> <p>Serie I II III 1.65 1.35 0.95</p>	<p>Ein Posten Herrenhüte aus Filz, prima Qual. sehr moderne Form in allen Weiten und Größen</p> <p>5.90</p>
--	--	---

Otto Dobkowitz Mersburg Leuna

Wer hilft dem Mittelstand?

Dr. Neumann Abgeordneter des Preussischen Landtages
spricht Freitag, d. 18. Mai
 20 Uhr im Saale des „Tivoli“ (Bahnhofstraße) in
Oeffentl. Versammlung
der Deutschen Volkspartei.

Freie Aussprache!
Lichtspiel-Palast „Sonne“
 Leitung: A. Dechant
Neue Montag beginnt d. neue Spielplan
 Filmwerk, das alle angeht.
Gefährdete Jugend
 Ein Eintreppfilm aus unserer Zeit.
 Denken Sie an den großen Bruch der sich jetzt abspielt, bei der wieder die Augen der Welt auf die so ungeheuer mächtig und notwendige Aufklärung in sozialen Dingen gelenkt hat. Wie ist das ganze Seelenleben eines unangehörigen Mädchens inemüdet u. in einer solchen Gemütslage, die aus-geföhrt worden wie hier; geradezu ungeheure Wendungen sind in einem Frauenmund. — Eltern, und solche, die es werden wollen — Junge Menschen die ins Leben treten — Wie werden unseren Film sehen wollen.
 Hauptrollen: Ella Fehd, Hans Merendoff, Lolo Pelanek, Max Vando, Hermine Greier u. a. m.
Außerdem das wundervolle Beiprogramm
 Anfang 6,30 Uhr und 8 Uhr.

Union-Theater
 Leitung: A. Dechant
Heute Montag
 Der gewaltigste und spannendste Sensations- u. Abenteuerfilm der je hergestellt wurde.
Der rote Handschuh
 Ein Monumentalfilm in 6 Episoden (36 Akten).
 1. Teil:
Der Raubzug der Geier
 2. Teil:
Brand in der Banditen-Höhle
 12 Akte • 2 Teile in einem Programm.
 Die spannenden Ereignisse überlagern sich und gehen mit eigener Faust das Publikum in ihren Bann.
 Der Beginn des Programmes beginnt die 1. Vorstellung 6 Uhr, 2. Vorstellung 8,15 Uhr

Die neueste Erfindung
Waschengel
 der Waschapparat, mit dem jede fortschrittliche Hausfrau nur noch wäscht, arbeitet geräuschlos u. ohne Anstrengung bei größter Schonung der Wäsche — Rein Waschtrichter.
Großes Probe- und Schauwäschen
 Dienstag, den 15. Mai
 Mittwoch, den 16. Mai
 Freitag, den 18. Mai
 Sonnabend, den 19. Mai
 täglich vorm. 11 Uhr nachm. 3 Uhr nachm. 5 Uhr
im Tivoli, Merseburg, Bahnhofstraße 5
 Alle Hausfrauen und Hausherrn sind hierzu bei freiem Eintritt herzlich eingeladen, um sich davon zu überzeugen, wie in einer Stunde eine große Hausstandswäsche spielen d. bewältigt wird.
 Preis des Apparates nur Mk. 12.—, Wringmaschine nur 5.—, Küajer d. Lim.eg. erhält. geg. Ausweis Mk. 1.— Fahrpreisvergütung.

Kammer-Lichtspiele
 Ab heute nur 3 Tage
 Der große Eiderfilm hält seinen Einzug **Das große Ereignis für Merseburg!**
Die Leibeigenen
 mit Mona Maris u. Heinrich George
 Nach dem Schauspiel „Die Donitscheffs“ von Herce Novsky. Erschütternde Bilder von dem Leben eines getnechten Volkes.
 Die Grausamkeiten der Gräfin Donitscheff — Verknüpfung einer Verheiratung — Verhängung — Verhängung — Degradation — Aufstieg der Leibeigenen — Verbannung nach Sibirien — Einleitendes Lob der Presse.
 Das größte dramatische Filmwerk, welches je über die Remwand rollte — Das verdient, von jedem gesehen zu werden: Die Leibeigenen leben den beifamten Film der **Wolgaschiffer** in nichts nach.
 Im zweiten Teil des Programms.
Das Haus
 der tausend Freuden!
 Es funktioniert nicht!
 Samie die neueste Spiel- u. Wochenschau Nr. 18.
 Koffenöffnung 6 Uhr — Anfang 6.30 u. 8.30 Uhr.

Freie Schicksalsdeutung
 Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nimmer entschlössen, für jeden vollständig umsonst eine Probelesung für sein Leben auszusprechen. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch 4.000 Anerkennungs-schreiben, die dies bestätigen. Schreiben sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlangen ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.
Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.

GESCHAFTS-DRUCKSACHEN
 fertigt schnell und preiswert in bester Ausführung
 Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt G. m. b. H.
 Merseburg, Hälterstraße 4 - Telephon 100 und 101

Rürliche Nachrichten.
 Dom. Gehalt: Christa Margarete Irma, Tochter des Steuer-Assistenten F. Schürke; Alfred Gerhard, S. d. Arb. A. Nitter, — Gehalt: Der Prater an on Wecker in Wiederau und r. Charlotte geb. Parber.
**Stadt, Gehalt: E. H. eth, Tochter d. Direktors Hübner; Angolare, Tochter d. Ingenieurs Grafe; Erka, Tochter des Direktors Schmidt; Das Kind Klaus Dippmar. — Gehalt: Der Versicherungsmathematiker W. Wolf u. Frau E. geb. Herting; der Bankassistent W. Jontel und Frau A. geb. Wölter.
**Altenburg, Gehalt: Irma, geb. F. d. Tapezierers Diebler; Helmut, Sohn d. rauen Schürke. — Gehalt: Der Ingenieur W. Glad u. Frau Margarete, geb. Schmidt.
Hennau, Gehalt: Sie Win. Henriette Wölge geb. Wehbar.****

Restaurant Hohenzollern
Morgen Dienstag Schlachtfest
 Nachm. alt. Sort. u. Würst auch außer dem Haus!

Ceppiche
 in erstklassiger Qualität liefert
ohne Anzahlung
 in bequem. Teilzahlungen
Mitteldtsche Teppichhandels-gesellschaft
Berlin W 8
 Unter den Linden 17/18
 Verlangen Sie demusterte Offerte unverzüglich.

Gelegenheitskauf
Chateaugones
 prima Qualität
 Nm. 48.—
Betten
 kompl. mit 1 Matratze Nm. 85.—
Stuhlmöbel
 stammend billig
Küchen naturlasiert
 für billig
Speisezimmer
 Eiche, 160 cm breit kompl. mit 6 Stuhlstühlen Nm. 595.—
 Angebote unter C 1092/28 in die Geschäftsstelle d. Zf.

Ein gutes Pfingstgeschäft ist Ihnen sicher,
 wenn Sie Ihre Angebote rechtzeitig erscheinen lassen. Was das Publikum zu Pfingsten braucht, das weiß es schon jetzt, und falls es dieses noch nicht wissen sollte, so müssen Sie es ihm sagen, am besten recht off. durch auffällige Inserate im Merseburger Tagesblatt (Kreisblatt).

PATENT
 Ingenieurbüro **HANSCKE**
 Leipzig (Burgstr. 28)

Eiderstehkäje 20 %
 9 3/4 D. — Nm. 6.80 franko
 Dampf-Assefabrik Rendsburg